



Verbandsinformation Nr. 1/ 2006



Zeitschrift für Angeln und Naturschutz in
Thüringen

Online- Ausgabe unter:

www.anglertreff-thueringen.de



In dieser Ausgabe u.a.

- Wahnachlese
- Messereport „ Reiten – Jagen – Fischen“
- Unser X. Jugendausbildungslager in Saalburg
- Fliegenfischertag am 10. September in Rudolstadt
- 1.Deutscher Anglertag im Oktober am Bleilochstausee

Inhalt/ Impressum

- Vorwort
- Termine des 2. Halbjahres 2006
- Wahlnachlese
- Veränderungen in der Geschäftsstelle
- In eigener Sache
- Proklamation der Schwarza als „Flusslandschaft des Jahres 2006/07“ am Weltwassertag
- Die „Schwarza“ – eine Flusslandschaft stellt sich vor
- 2. Saale- Flussgebiets- Meeting der Anliegervereine Sachsen- Anhalt und Thüringen
- 3. Tagung zum Fischartenschutz 2006 in Jena
- Messe „reiten – jagen – fischen“ – Supercasting zwischen Minister und Mehrfachweltmeisterin
- Bestands- und Hegefischen am Stau Tiefengruben
- Weitere Verbesserung der Angelbedingungen
- Bundestagsinitiative des VANT zum Kormoran
- Deutscher Fischereitag 2007 vom 12.bis 14. September 2007 nach Eisenach einberufen
- Kormoranresolution des Deutschen Fischereiverbandes
- Unser X. Jugendausbildungslager in Saalburg- Stausee in Flammen
- Fliegenfischertag des VANT am 10.September in Rudolstadt
- 1. Deutscher Anglertag im Oktober am Bleilochstausee –Ein Muß für jeden Angler
- Bei Anderen gelesen

<p>Herausgeber: Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. Rimbachstraße 56 98527 Suhl Tel/ FAX.: (03681) 308876 Email: VANT-Suhl@arcor.de Homepage: www.anglertreff-thueringen.de</p> <p>Webmaster: Michael Müller G.-Domagk-Straße 7 d 99438 Bad Berka Email: mueller.michael@onlinehome.de</p>	<p>Redaktion: Reinhard Karol (Präsident)</p> <p>Druck/ Vervielfältigung: Copy Tech Thüringen Stadelstraße 16 98527 Suhl</p>
--	---



Veranstaltungskalender VANT des 2. Halbjahres 2006
weitere Termine unter :
www.anglertreff-thueringen.de

August 2006

02. – 06.08.2006	6. Internationales Jugendlager des DAV *	Kriebstein (Sachsen)
04. – 06.08.2006	DAV-Anglertreff für Vereine *	Brieselang (Brandenburg)
28.08.2006	Deutsche Castingmeisterschaft des DAV der Jugend *	Ketzin (Brandenburg)

September 2006

01. – 03.09.2006	DAV- Anglertreff *	Haldensleben Sachsen /Anhalt
15.09.2006	Geschäftsführendes Präsidium	Suhl
08. – 10.09.2006	DAV- Vielseitigkeitsprüfung *	Beelitz (Brandenburg)
10.09.2006	Fliegenfischertag des VANT (siehe Verbandsinformation)	Rudolstadt/Volkstedt
16.09.2006	Jugendpokalangeln des VANT	Frauensee
17.09.2006	10. KAFV- Pokal in Casting	Goldisthal/ Sportplatz
23.09.2006	Mitgliederversammlung Zweigverein Gewässerfonds e.V.	Oberpörlitz

Oktober 2006

07./08.2006	1. Deutscher Anglertag des VANT und des BVA (siehe Verbandsinformation)	Saalburg/Kloster Bleilochstausee
20.10.2006	Geschäftsführendes Präsidium	Suhl
21.10.2006	Gewässerwarteschulung „Tierschutz in der Fischerei“	Jenaer Anglerunion/ Vereinshaus

November 2006

11.11.2006	Herbstseminar Vereinsvorstände Region Mitte/ Nord / Ost	Jenaer Anglerunion/
17.11.2006	Geschäftsführendes Präsidium	Suhl
25.11.2006	Herbstseminar Vereinsvorstände Region Süd	Barchfeld „Schwarzer Hecht“

Dezember 2006

09.12.2006	Gesamtpräsidium	Suhl
------------	-----------------	------

- Termine anderer Veranstalter



Liebe Verbandsfreunde und interessierte Angler

Es hat dieses mal etwas länger gedauert bis zur 1. Verbandsinformation in diesem Jahr.

Das hat die unterschiedlichsten Gründe, von denen noch etwas in unserer Verbandszeitung zu lesen sein wird. Die Redaktion gelobt Besserung und hat deshalb eigentlich schon mit der nächsten Ausgabe begonnen. Leichter und noch informativer wird es natürlich, wenn Viele daran mitarbeiten

Nach dem überwältigenden Votum der Delegierten unserer Mitgliederversammlung für das neu gewählte Präsidium ging es mit bekanntem Elan an die Arbeit. Ich möchte hier nur einige Arbeitsschwerpunkte nennen, die ihren Niederschlag auch in dieser Zeitung finden: die feierliche Proklamation der Schwarza als „Flusslandschaft des Jahres“ unter Schirmherrschaft von Minister Dr. Sklenar zum Weltwassertag, die Vorbereitung und Durchführung der Messe „Reiten – Jagen – Fischen“ im März, das 2. Flussgebiets-Meeting der Saale- Anrainer von Sachsen-Anhalt und Thüringen in Naumburg, die 3. bundesweite Fachtagung zum Fischartenschutz in Jena .Zu dieser Tagung lassen wir in diesem Heft einmal einen „Außenstehenden“ zu Wort kommen. Und nicht zuletzt genannt, unser wiederum von den Angelfreunden der „Oberen Saale“ hervorragend vorbereitetes Jugendlager, das in diesem Jahr zum 10. Male stattfand.

In die Zeit des ersten Halbjahres fiel aber auch die engagierte Arbeit der Thüringer Anglerverbände am Thüringer Naturschutzgesetz und am in diesem Zusammenhang geöffneten Thüringer Fischereigesetz. Und ich kann einschätzen, es hat viel Schweiß gekostet, der sich aber gelohnt hat.

Nun stehen langfristig die Thüringer Verordnungen zur Fischerei auf dem Prüfstand, wo wir Eure Mitarbeit brauchen. Dazu ein Aufruf in der Zeitung.

Engagiert haben wir in der Arbeitsgruppe „Gewässerökologie und Kormoran“ an einer Lösung dieses nicht nur uns Fischer und Angler betreffenden Dauerbrenners gearbeitet. Das Ergebnis dieser fruchtbaren Diskussion ist nun niedergeschrieben im Sonderheft des „Artenschutzreports“. Der darin beinhaltete Artikel von Martin Görner ist nicht nur Handwerkszeug für die weitere Arbeit der Arbeitsgruppe, sondern sollte von allen Naturschützern und vor allem von den Bundes- und Europapolitikern genauestens studiert werden. Auch hier erwartet die Redaktion von Euch kurze schriftliche Meinungsäußerungen.

Das war nur ein kleiner Auszug von dessen, was sich in den vergangenen Monaten vollzogen hat. Da ist noch nicht gesprochen von dem, was wir uns an Verbesserungen innerverbandlich vorgenommen haben.

Nun sind wir schon wieder an der Vorbereitung der nächsten Verbandshöhepunkte. Im September startet unser Fliegenfischertag des VANT in Rudolstadt und Anfang Oktober treffen wir uns alle wieder am Bleilochstausee in Saalburg/Kloster. Gemeinsam mit dem Bundesverband der Angelgerätehersteller- und Großhändler und all ihren Spezialistenteams feiern wir hier mit einer einzigartigen Produktpräsentation und Hegeangeln den 1. Deutschen Anglertag. Ein Event, den kein Angler mit Kind und Kegel verpassen darf. Dazu im Inneren dieser Verbandsinformation mehr über Ablauf, welche Spezialistenteams anwesend sind und die Ausschreibung zum Angeln.

Bis wir uns bald wieder sehen, allen Anglern und am Angeln interessierten ein von Herzen kommendes Petri Heil,

Euer Reinhard Karol

Ein Rückblick auf unsere Mitglieder- und Wahlversammlung am 28. Januar 2006 in der Mensa der TU Ilmenau

Man kann es vorweg nehmen: Wir konnten wiederum eine eindrucksvolle Bilanz der Arbeit unseres Verbandes vor einer Vielzahl von geladenen Ehrengästen ziehen. Dank der engagierten Arbeit der Vorstände und Mitglieder vor Ort und vieler Verbündeter. Natürlich darf man dabei die Mitglieder des geschäftsführenden Präsidiums, die Referenten und Leiter unserer Kommissionen und die Revisoren des Verbandes nicht ausschließen.

Es sei deshalb gestattet allen nochmals für die Arbeit der vergangenen Wahlperiode Danke zu sagen.



Blick in den Beratungsraum



Als besondere Wertschätzung der geleisteten Arbeit empfanden die Delegierten die Teilnahme des Ministers für Landwirtschaft, Natur und Umwelt des Freistaates Thüringen, Dr. Volker Sklenar.

In seinem Grußwort ging er auf die vielfältigen Aktivitäten unseres Verbandes, wie zum Beispiel die Initiierung des Fischerstammtisches ein, der 2005 nun schon zum 2. Male statt gefunden hatte. Er nannte ihn eine gute Plattform zur Lösung anstehender Probleme. Hier wurden und werden gute Schlussfolgerungen und Ideen für eine progressive Arbeit in der Zukunft erarbeitet. Kompromisse seien notwendig, aber auch gegenseitiges Verständnis sowie gegenseitige Hilfe und Unterstützung.

Die Übernahme der Proklamation der Schwarza zur „Flusslandschaft des Jahres 2006/07“ durch unseren Verband nannte der Minister einen Ausdruck und

Dokumentation einer guten Umweltpolitik.

Sehr klar positionierte sich unser Minister zu einem einheitlichen Thüringer Fischereiverband. Die Annäherung der Thüringer Verbände zu einem Dachverband sei wichtig, um kraftvoller Ziele verwirklichen zu können. Dieses Ziel ist aber Entscheidung der Thüringer Verbände. dazu komme kein Druck von oben. Aber ein starker Verband ist nun mal stärker als mehrere kleine Verbände. Auch sei vieles schneller und billiger durchsetzbar. Sein zünftiges Petri Heil zum Schluss seines Grußwortes wurde mit herzlichen Beifall der Delegierten und Gäste erwidert.



Der Präsident unseres Verbandes, Reinhard Karol konnte im anschließenden Bericht des Präsidiums zur abgelaufenen Wahlperiode eine beeindruckende Bilanz ziehen. Der Verband war auch in diesen Jahren seiner Rolle als Dienstleister seiner Mitglieder gerecht geworden. Ziel war es, für die Mitglieder des Verbandes beste Voraussetzungen für die Erfüllung ihres Hegeauftrages und für die Ausführung unseres Hobbys Angeln.

Sehr engagiert haben sich die Verbandvertreter bei Gesetzesentwürfen und Gesetzesentscheidungen; wie in der letzten Zeit bei der Novellierung des Thüringer Naturschutzgesetzes und der Aktualisierung des Thüringer Fischereigesetzes eingebracht. Nicht Konfrontation, sondern Diskussion zur Erreichung der Ziele standen dabei im Vordergrund. Er nannte dabei als Beispiel die konstruktive Zusammenarbeit mit der Artenschutzgruppe Thüringen unter Vorsitz

von Herrn Martin Görner, wie man grundsätzliche Probleme des Fischartenschutzes angehen muss. Bereits zum 3. Male wurde gemeinsam die nunmehr schon bundesweit beachtete Konferenz zum Fischartenschutz in Jena durchgeführt (Siehe auch Bei Anderen gelesen, Artikel von Prof. Werner Steffens in „Fischer und Teichwirt 6/2006 in dieser Verbandsinformation).Ergebnis war auch die im letzten Jahr erfolgte Gründung der Arbeitsgruppe „Gewässerökologie und Kormoran“, in der alle Seiten sehr intensiv mitarbeiten an der Lösung dieses nicht nur uns Angler und Fischer betreffenden Problems.

Er bedanke sich bei den Behörden und dem Ehrenamt, die unseren Verband bei der Arbeit unterstützt haben. Einen besonderen Dank richtete er an Minister Dr. Sklenar.

Seine Unterstützung würdigte er mit der Auszeichnung mit der „Goldenen Ehrennadel des DAV“ und einem Bild von unserer vom Aussterben bedrohten Äsche, dem Leitfisch vieler Thüringer Gewässer.



Er bedankte sich bei allen Gästen aus Politik und den Verbänden für ihr Kommen und ihre konstruktiven Grußworte.



Herr Ulrich, Vizepräsident DAV
Schatzmeister des Verbandes



Frau Stauche, Mitglied des
Thüringer Landtages (CDU)
Vorsitzende des Ausschusses
Landwirtschaft und Forsten



Herr Thilo Kummer, Mitglied des
Thüringer Landtages (Linke Partei,
PDS), Vorsitzender des Umweltaus-
schusses



Herr Dietrich Roese, Präsident des
TLAV



Herr Zeissberger,
Thüringer Jagdverband



Herr Martin Görner, Vorsitzender
Artenschutzgruppe Thüringen e.V.



Herr Uwe Posselt, Präsident des Thüringer
Berufsfischerverbandes

Vor der anschließenden Wahl mussten wir uns leider von landjährigen Wegbegleitern verabschieden, die aus gesundheitlichen und altersmäßigen Gründen ihr Mandat abgaben. Das Präsidium und alle Verbandsmitglieder möchten sich noch einmal bei allen rechtherzlich für die über lange Jahre geleistete Arbeit für unseren Verband bedanken



Karl-Heinz Reifels, ein Urgestein unserer Revisoren..



Arnold Bauer unser langjähriger Schriftführer

In geheimer Wahl wurde dann das neue geschäftsführende Präsidium gewählt



Von links nach rechts: Bernd Gunzenheimer(Schriftführer), Werner Luck (Vizepräsident für Jugend, Familie und Angeln), Gerhard Kemmler (Vizepräsident für Gewässer, Natur und Umwelt), Reinhard Karol (Präsident), Friedrich Hertzner (Schatzmeister)

Alle gewählten Präsidiumsmitglieder bedanken sich nochmals für das in sie (vielfach 100%ige) gesetzte Vertrauen.

Der Präsident gab in seinem Schlusswort in ihrem Namen ab, den bisher guten Kurs unseres Verbandes beizubehalten.

Das neue Präsidium wird unter seiner Leitung weiter für das Wohl aller Angler wirken.

Natürlich geht das nicht ohne die Mitarbeit aller vereine und Funktionäre

Veränderung in der Geschäftsstelle unseres Verbandes Frau Kathrin Lustgart, Büroleiterin

Seit einigen Wochen gibt es einige Veränderungen in unserer Geschäftsstelle.

Unser bisheriger Geschäftsführer Andreas Kirsch ist auf eigenen Wunsch zum 31.05.2006 als Geschäftsführer ausgeschieden und seit dem 01. Juni diesen Jahres Geschäftsführer im Fischereiverband des Landes Brandenburg.

Eine große Herausforderung für ihn, wir wünschen ihm viel Erfolg.

Und da wir ihn gut kennen, wissen wir, er wird sie meistern, obwohl es uns nicht leicht gefallen ist, ihn gehen zu lassen.

Aber jeder Mensch muß sich einfach im Leben immer höhere Ziele setzen, um sich zu verwirklichen.

Also, Andreas viel Glück bei in Deinem neuen Arbeitsbereich.



Mit Beschluss des Präsidiums vom 05.05.2006 wurde Kathrin Lustgart zur Büroleiterin unseres Verbandes bestellt.

Kathrin war seit dem 13.12.1999 in unserer Verbandsgeschäftsstelle als Mitarbeiterin beschäftigt.

Seit dieser Zeit hat sie sich fachlich ständig profiliert und wer sie kennt, kann bestätigen, dass sie seit Beginn ihrer Tätigkeit bemüht war, im Interesse des Verbandes ihre Arbeit zu tun.

Das Präsidium wünscht Kathrin für ihre neue anspruchsvolle Tätigkeit viel Erfolg, Gesundheit und seit kurzen nach Ablegung der staatlichen Fischerprüfung ein von Herzen kommendes Petri Heil

In eigener Sache Beschluss der Mitgliederversammlung zur Beitragsabrechnung

Wir möchten alle Vorstände der Vereine, insbesondere die Schatzmeister an den auf unserer Mitgliederversammlung gefassten Beschluss zur Beitragsabrechnung erinnern:

Die Bezahlung der Beiträge durch die Vereine erfolgt entsprechend dem Stand der Kassierung im Verein in Form eines Abschlags in Höhe von 75 % bis spätestens 31.03. des Geschäftsjahres.

Nicht benötigte Beitragsmarken können mit der Restsumme bis 15.10. des Geschäftsjahres verrechnet und zurückgegeben werden.

Eine Nachbestellung von Beitragsmarken ist erst nach vollständiger Abrechnung bisher erhaltener Marken möglich.

Dieser Hinweis macht sich notwendig, weil einige Vorstände dieses wiederum nicht zum Arbeitsgegenstand gemacht haben und gleich nach Erhalt der Marken die volle Summe überweisen. Das bringt unnötigen Mehraufwand in der Geschäftsstelle mit sich. Deshalb weisen wir hiermit nochmals darauf hin, dass ab sofort keine Beitragsrückrechnung durch die Geschäftsstelle erfolgt.

Beratung des Erweiterten Präsidiums am 15.07.2006 in Rudolstadt – Einberufung der Mitgliederversammlung des Verbandes zum neuen Termin

Am 15. Juli diesen Jahres traf sich das erweiterte Präsidium unseres Verbandes zu seiner turnusmäßigen Beratung. Es analysierte die Arbeit im ersten Halbjahr, nach der Mitglieder- und Wahlversammlung des Verbandes. Neben den Berichten der Vizepräsidenten, des Schatzmeisters und der Revisoren stand im Mittelpunkt der Beratung ein Bericht des Referenten für Jugendarbeit zur Vorbereitung des 1. Deutschen Anglertages am 07. und 08. Oktober diesen Jahres an der Bleilochtalsperre in Saalburg / Kloster.

Es konnte eingeschätzt werden, dass neben den vielen Aktivitäten dieser Höhepunkt im Verbandsleben zielgerichtet vorbereitet wird.

Das Präsidium schätzte insbesondere eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Angelgerätehersteller und -großhändler sowie dem Behörden auf Kreis- und Kommunalebene ein.

Das Präsidium lädt alle interessierten Angler und ihre Familien zu diesem einzigartigen Event herzlich ein.

Das Präsidium fasste darüber hinaus den Beschluss, die nächste Mitgliederversammlung des Verbandes für den 15.04.2007 in Abänderung des bisherigen Termins einzuberufen.

Zur Begründung:

Im Dachverband DAV wurde beschlossen, die Mitgliederversammlung nicht mehr im Oktober des laufenden Jahres, sondern nach Fertigstellung aller Planungsunterlagen im zeitlich richtigen Geschäftsjahr durchzuführen.

Dadurch ist es auch für die Landesverbände möglich, ihre Mitgliederversammlungen so zu legen, dass die Beschlüsse des Dachverbandes ihren Eingang in die Beschlüsse der Landesverbände finden. Die Jahreshauptversammlung des DAV findet im nächsten Jahr am 10.03.2007 statt.

Aufruf an die Vereine zur Mitarbeit

Alles ist in Bewegung – und das ist gut so.

Mit Novellierung des Thüringer Naturschutzgesetzes wurde gleichzeitig ein den gesellschaftlichen Bedingungen weitgehend entsprechende Überarbeitung des Fischereigesetzes beschlossen.

Wichtig ist vor allem, dass wir Angler uns gleichberechtigt neben den Berufsfischern wieder finden. Auch ist nun klar definiert, was gute fachliche Praxis im Angeln und Fischen vom Grundsatz ist.

Auch konnten wir mithelfen, dass es in Zukunft in Thüringen keinen einheitlichen Touristenfischereischein gibt, sondern nur Sonderregelungen an den gewerblich genutzten Teichen.

Viele weitere Punkte konnten wir in einer streitbaren Diskussion durchsetzen, was unsere Arbeit an den uns anvertrauten Gewässern und bei der Hege der heimischen Fische in Zukunft erleichtern wird.

Nun stehen langfristig die auf dem Thüringer Fischereigesetz basierenden Verordnungen auf dem Prüfstand. Hier insbesondere die Thüringerfischereiverordnung, die Ordnung zur Fischereiaufsicht, die Ordnung zur Ablegung des staatlichen Fischereischeines u.a.

Damit wir mit dem gleichen Engagement auch an diese Arbeit herangehen können, brauchen wir Euer fach- und Praxiswissen.

Was hat sich bewährt in den genannten Verordnungen, was sollte aber überdacht werden.

Dabei geht es uns nicht um reines Wunschdenken „bestimmter“ Angler, sondern um notwendige Veränderungen.

Was hemmt uns in den gesetzlichen Regelungen zur Umsetzung unseres Hegeauftrages?

Haben sich die gesetzlichen Regelungen zu Mindestmaßen, Fangbeschränkungen und Schonzeiten bewährt? Was ist mit den ganzjährig geschützten Fischen? Müssen weitere dazu kommen oder überdacht werden bestimmte Fischarten nur noch befristet geschont werden.

Brauchen wir den bisherigen Aufwand zur Ausbildung und Bestellung der staatlichen Fischereiaufseher oder reichen nicht pro Kreis wenige aus und der Rest wird durch die Fischereiausübungsberechtigten geregelt, mit in der Verordnung geregelten Befugnissen.

das sollen nur einige Gedanken sein. Es gibt in unseren Vereinen eine große Masse erfahrener Fischartenschützer und Angler, die sich in diese Diskussion einbringen müssen. Wir werden dazu in unserer Zeitung regelmäßig in einer gesonderten Rubrik und in den Erfahrungsaustauschen mit den Vereinsvorständen wichtige Meinungsäußerungen zur Diskussion stellen.



Schwarza – Flusslandschaft des Jahres 2006 /07
Proklamation unter Schirmherr des Umweltministers des Freistaates
Thüringen, Herrn Dr. Volker Sklenar
Eine Auszeichnung für die Vereine und die Menschen an diesem Fluss

Um es vorweg zu sagen – die Schwarza hat es einfach verdient, für diese Auszeichnung vorgeschlagen zu werden.

Wer an diesem herrlichen Fluss und für diesen lebt, wie wir Angler und viele andere natur- und umweltbewusste Menschen, nur der kann ermessen, welche Entscheidung damit getroffen wurde

Alle 2 Jahre schlägt der Fachbeirat für Gewässerökologie der Naturfreunde Deutschlands e. V. und des Deutschen Anglerverbandes e.V. eine Flusslandschaft zur Aufnahme in die „Liste der offiziellen Jahresverkündigungen umweltpolitisch relevanter Aktionen „, des Bundesumweltministeriums vor.

Die Ausrufung der „Flusslandschaft des Jahres“ verfolgt vor allem solche Ziele wie

- Weite Kreise der Bevölkerung die ökologische und soziokulturelle Bedeutung der Flüsse und der sie umgebenden Landschaften aufmerksam zu machen,
- Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz von Flusslandschaften und Lebensgemeinschaften, insbesondere der in ihnen lebenden Fischbestände zu initiieren und
- naturnahe Wander- und Erholungsgebiete zu fördern

Bisher waren dies die „Gottleuba“ in Sachsen, die „Ilz“ in Bayern und die „Havel“ in Brandenburg.

Und nun die Schwarza – und wie bereits festgestellt mit gutem Recht.

Ende des vergangenen Jahres trat der Vizepräsident des DAV, Prof. Werner Steffens mit der Bitte an den Präsidenten unseres Verbandes heran, zu prüfen, dass der Schwarza diese Auszeichnung zu teil werden könnte.

Mit dem Gedanken, die Leistungen der vielen Menschen am Fluss endlich einmal zu würdigen und vielleicht den vielen noch geplanten Maßnahmen einen zusätzlichen Schub zu verleihen, nahm er diesen Gedanken in Abstimmung mit den geschäftsführenden Präsidium gern auf.

Die Tragweite dieser Vergabe war selbst bei in unseren eigenen Reihe nicht jedem bewusst. Doch einige waren sofort Feuer und Flamme – und darunter der Thüringer Umweltminister Dr. Volker Sklenar, welcher ohne Zögern die Schirmherrschaft über dieses Projekt übernahm. Auch in unserer Mitgliederversammlung würdigte er dieses Vorhaben als wichtig nicht nur für die Region (Siehe Beitrag zu unserer Mitglieder- und Wahlversammlung).

Die schnell einberufene Arbeitsgruppe aus Vertretern der Naturfreundejugend, der Landkreise, Verwaltungsgemeinschaften, der beiden Großprojekte Pumpspeicherwerk Goldisthal und der Talsperre Leibis sowie der Fischereiausübungsberechtigten der Schwarza sah sofort die große Chance, die Region durch dieses Projekt weiter aus zu werten. Es wurden viele Ideen geboren, die nun in den 2 Jahren umzusetzen sind.

Am 22.März 2006, dem Weltwassertag fand die feierliche in den Räumen des Pumpspeicherwerkes Goldisthal statt.



Ehrengäste der Veranstaltung(von links nach rechts) Herr Aha, VATTENFALL EUROPE, Herr Minister Dr. Sklenar, Herr Mikulin, Präsident DAV, Herr Prof. Steffens, Vizepräsident DAV, Herr Kuhlwein, Bundesvorstand NaturFreunde, Herr Ripperger, Landesvorsitzender NaturFreunde Thüringen e.V.

Die beiden regionalen Initiatoren des Projektes **Reinhard Karol, Präsident des VANT** und **Roland Ripperger, Landesvorsitzender der NaturFreunde Thüringen e.V.** konnten neben dem Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt des Freistaates Thüringen, Herrn Dr. Volker Sklenar viele Prominente aus Politik, den Verbänden und Behörden begrüßen. Dann ergriff **Bernd Mikulin, Präsident des DAV** das Wort. Er betonte dabei, dass der Deutsche Anglerverband Natur- und Gewässerschutz als seine vordringliche Aufgabe betrachtet. Vor dem Angeln stehen die Pflege der Gewässer sowie die Hege und die Förderung der Fischfauna. Gerade die Schwarza bietet ein gutes Beispiel dafür, dass die Nutzung eines Gewässers eng mit ihrem Schutz verbunden ist.

Eckart Kuhlwein richtete anschließend im Namen des Bundesvorstandes der NaturFreunde Grußworte an die Gäste der feierlichen Proklamation

Als Schirmherr der Aktion erklärte Minister Dr. Sklenar in seiner Festansprache: „ Die wunderschönen Landschaftsgebiete, die zum Teil naturnahen Fließgewässerabschnitte sind Bestandteil einer Kulturlandschaft, einer dicht besiedelten Region. Jeder der hier lebenden Menschen stellt Forderungen an die Landschaft. All diese Bedürfnisse zu befriedigen, ist nicht möglich. Aber sie in unserem täglichen Handeln zu beachten, ist unsere Pflicht.“



Danach führte der Minister weiter aus, dass sich mit der Bekanntmachung „Flusslandschaft des Jahres 2006/07“ zeige, dass man bei objektiver Bewertung aller Parameter, wie der Nutzung der Landschaft und Gewässer durch verschiedene Interessengruppen, in der Lage ist, Eingriffe in die Natur umweltverträglich durchzuführen.

„Ich bin zuversichtlich, dass die unterschiedlichen Interessengruppen, wie der Tourismus, die Angel- und Berufsfischerei, die Erholungsbranche und Naturliebhaber sowie die Betreiber der Talsperre Leibis/Lichte und des Pumpspeicherwerkes Goldisthal sowie andere Nutzer des Wasserkörpers der Schwarza die Chance aufgreifen werden, ihre Aktionen zu bündeln, um diesen Landschaftsteil noch attraktiver und interessanter zu gestalten.

Mit der heutigen Proklamation der Schwarza als ‚Flusslandschaft des Jahres‘ bietet sich der Region von Goldisthal bis Rudolstadt die Gelegenheit, bundesweit auf sich aufmerksam zu machen „,

In den Grußworten von Herrn **Klaus Aha**, Vorstandsmitglied von VATTENFALL EUROPE, **Andreas Gilbardt**, Bürgermeister Goldisthal, **Thomas Seibt**, Geschäftsführer des Regionalverbundes Thüringer Wald und **Jens Peters**, Geschäftsführer der Thüringer Fernwasserversorgung, wurde u.a. deutlich, dass es im Interesse der Menschen auch erforderlich ist, Technik und Natur miteinander zu verbinden. Ohne Nutzung der „großen“ Wasserkraft kann eine gleichmäßige Energieversorgung nicht gewährleistet werden, und mit Hilfe von Trinkwassertalsperren kann Hunderttausenden qualitativ hochwertiges Trinkwasser zur Verfügung gestellt werden.

Traditionsgemäß wurde zum Schluss der Proklamation Wasser der neuen Flusslandschaft Schwarza mit dem der Vorherigen, der Havel vermischt und der Wanderpokal als Symbol hat die nächsten 2 Jahre einen würdigen Platz im Amtszimmer des Bürgermeisters von Goldisthal.

Kurzvorträge über die Minimierung der Auswirkungen des Großprojektes Talsperre Leibis/Lichte gehalten von Herrn Willmitzer, Thüringer Fernwasserversorgung sowie über die

Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen für das Pumpspeicherwerk Goldisthal, durch Herrn Bayer, Kraftwerksleiter informierten die Anwesenden über die umfangreichen Bemühungen zum Schutz des Schwarzatales und zum Erhalt seiner landschaftlichen Schönheiten.

Stimmungsvoll umrahmt wurde die Proklamation von der Jagdhornbläsergruppe Herschdorf. Familie Worm aus Oberweißbach als Buckelapotheker und Kräuterfrau in alter Tracht ließen die alte Tradition des Olitätenhandels (Handel mit Ölen und Essenzen aus Pflanzen) und dessen große Bedeutung für das Gebiet der Schwarzta aufleben.

Im Anschluss hatte jeder der Teilnehmer die Möglichkeit, sich vor Ort in einer Besichtigung über den Bau des Pumpspeicherwerkes Goldisthal vom Beginn 1997 bis zur Erteilung der Betriebserlaubnis im Jahr 2004 zu informieren.

Das war nur der würdige Anfang der öffentlichkeitswirksamen Präsentation unserer Flusslandschaft Schwarzta in den nächsten Jahren. Einer Arbeit, die Jahre vorher schon begonnen hatte und nun ihre berechnigte Würdigung findet. Und jeden Tag wird ein neues Mosaiksteinchen zur Erreichung des großen Zieles, Durchgängigkeit der Schwarzta für Fisch und Kleinstlebewesen. Abrechnen werden wir im nächsten Jahr. Aber ich kann heute schon alle einladen, diese einzigartige Landschaft zu besuchen und sich von dem zu überzeugen, dass die Menschen am Fluss jeden Tag Einzigartiges leisten, damit das alles nicht nur erhalten bleibt, sondern nachhaltig verbessert wird.

Zum Schluss ist es den Autoren ein Bedürfnis, allen zu danken, die mitgeholfen haben in Vorbereitung dieser eindrucksvollen Proklamation. Viele wurden schon genannt. Besonders herzlich möchte ich mich aber noch einmal bei Herrn Baier und seinen Mannen und Frauen bedanken, die uns ihre Räume unproblematisch zur Verfügung stellten.

Auf weitere gute Zusammenarbeit .



„Kräuterfrau“ und „Buckelapotheker“
aus dem Olitätenland Schwarzatal

Mischen des Wassers von Havel und Schwarzta



Die „Schwarza „ eine Flusslandschaft stellt sich vor



Die „Schwarza“ ist einer der bedeutendsten linken Nebenflüsse der Saale in Ostthüringen. Der etwa 53 km lange Fluss entspringt in der Nähe von Scheibe-Alsbach in 666 m Höhe über NN. Eingebettet in eine abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft fließt die Schwarza von ihrer Quelle in der Nähe des Rennsteiges durch enge Schluchten und weite Täler mit dichtem Nadel- und Laubwaldes bis zu ihrer Mündung in die Saale im Ortsteil Schwarza der Stadt Rudolstadt.

Sie ist Lebensraum des Bachneunauges und der Westgroppe (Fisch des Jahres 2006), beides Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie

Im Fluss befinden sich aber auch die wichtigsten Laichgebiete des Saale-Einzugsgebietes zwischen Jena und Rudolstadt für die bedrohten Bestände der Bachforelle und der Äsche sowie des zurzeit in Thüringen noch ausgestorbenen

Lachses. Darüber hinaus gibt es im Bereich der Schwarza schützenswerte Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Erbsenmuscheln sowie Gelege und Larven seltener Arten der Gattungen der Köcherfliege, Steinfliege und Eintagsfliege. Einige dieser Insektenarten sind in Roten Listen aufgeführt.

Die Schwarza ist Brut- und Nahrungshabitat der Wasserramsel, der Gebirgsstelze, des Eisvogels sowie Rat- und Durchzugsgebiet des Flussuferläufers. Diese Arten sind nach BNatSchG besonders bzw. streng geschützt und Arten des Anhangs I der Richtlinie 79/409/EWG.

Wer die Schwarza kennt, weiß auch, dass sie durch eines der schönsten Flusstäler des Thüringer Waldes / Thüringer Schiefergebirges fließt. Auch aus diesem Grund zieht sie jährlich tausende Erholungssuchende, Wanderer und Angler an.

Mit dem Bau der Talsperre Leibis und dem Pumpspeicherwerk Goldisthal wurden gewaltige Eingriffe in die Landschaft am Rande des Schwarzatales vorgenommen.

Aber durch eine zielgerichtete ökologische Begleitung (übrigens einmalig beim Bau solcher gigantischer Vorhaben), aber vor allem auch durch die kritische und fachliche Unterstützung durch die Umweltverbände, vor allem der ortsansässigen Angelvereine und Fischereiausübungsberechtigten wurden die Mittel insbesondere auch für Ausgleichsmaßnahmen zielgerichtet eingesetzt.

Dadurch ist es gelungen negative ökologische Auswirkungen nicht nur weit gehenst zu minimieren.

Im Gegenzug dazu wird nach Abarbeitung aller geplanten Maßnahmen die gewässerökologische Durchgängigkeit der Schwarza für Fische und im Wasser lebende wirbellose Kleintiere in beispielgebender Weise nahezu vollständig wieder hergestellt. Seit Jahren leisten die ortsansässigen Angler egal welchen Verbandes eine hervorragende Arbeit am Fluss.



Ich denke hier nur an die jahrzehntelange beharrliche Aufzuchtarbeit der Mitglieder des Vereins „Unteres Schwarzatal“ in ihrem Bruthaus an der Werre



Schwarza einst (Stadthallenbrückenwehr Bad Blankenburg)

Schwarza
Stadthallenbrückenwehr 2006



2. SAALE - Flussgebiets - Meeting der Anliegervereine Sachsen- Anhalt und Thüringen

Die im vorigen Jahr im Sinne der EU- Wasserrahmenrichtlinie begonnene, Länderübergreifende Zusammenarbeit der Fachkommission Gewässer, Natur und Umwelt des VANT und des Landesanglerverbandes Sachsen Anhalt e. V. fand am 11. Februar 2006 seine Fortsetzung in Naumburg.

Sachsen Anhalt war durch die Angelfreunde Ritzmann, Geschäftsführer Manneck und Gaumer, Gewässerswirtschaft, sowie Vorstandsmitglieder der Vereine von Naumburg bis Calbe vertreten.

Aus Thüringen waren neben R. Karol Saale- Anlieger und Präsident des VANT, G. Kemmler Vize- Präsident GNU des VANT, Stefan Ansorg, Referent GNU, Oswald Fürneisen TLAV und ausgewählte Spezialisten der FK GNU des VANT angereist.



Blick auf das Tagungspräsidium

Auf Basis der vom LAV/SA eingebrachten Tischvorlage und den Thüringer Vorträgen wurden von den 19 Teilnehmern folgende Tagesordnungspunkte diskutiert:

1. Auswertung der WRRL- Bestandsaufnahme für das Flussgebiet Saale
(ausführlich unter www.fgg-elbe.de)

2. Maßstäbe bei der ökologischen Bewertung von Wasserkraftanlagen nach dem Stand der Technik und den Artenschutzbestimmungen

In der Saale sind Dank der lobenswerten Aktivitäten der Länder zur Verbesserung der Wasserqualität mehrere geschützte Fischarten von „gemeinschaftlichem Interesse“ nach FFH-Richtlinie vorhanden und stellen bei Erreichung des „guten ökologischen Zustandes“ nach EU- Wasserrahmenrichtlinie bis 2015 mit mehr als 17 Arten einen beachtlichen Anteil der Fischfauna dar. Im wasserrechtlichen Vollzug wird allerdings bis heute weder in Thüringen noch in Sachsen - Anhalt davon besonders Notiz genommen. Deutschland ist erst im Januar 2006 vom Europäischen Gerichtshof wegen ähnlichen Problematiken verurteilt worden.

Der Schreck ist groß. Politiker, Fachexperten und engagierte Angler müssen erkennen, dass sie jahrzehntelang die wahre Tragweite der

Wasserkraftwerksproblematik nicht erkannt oder zumindest nicht richtig eingeschätzt haben. In den Kraftwerks-Turbinen sind in dieser verlorenen Zeit unzählige Fische getötet worden. Der Befund ist nüchtern, aber deutlich: Untersuchungen in verschiedenen Gewässersystemen zeigen, dass zahlreiche Fischarten in bedeutenden Individuenzahlen und unterschiedlichen Altersstadien stromabwärts gerichtete Wanderungen durchführen. Da sich Fische bei der Abwärtswanderung an der Hauptströmung orientieren, geraten sie mit dem Hauptwasserstrom in die Turbinen. Rundum geeignete und sichere Schutz- und Abstiegseinrichtungen stehen nicht zur Verfügung und sind auch an der Saale nicht einmal ansatzweise vorhanden. Bedingt durch die in der Saale normalerweise beheimateten Fischarten wäre der sog. „erhöhte Fischschutz“ mit Feinrechen ≤ 10 mm Stababstand, Oberflächenbypass, Bottom Gallery, Sohlennaher Bypass für Aale und Turbinenmanagement eine Mindestforderung, wobei die große Anzahl der Hindernisse jede Zielerreichung verhindert.

Man verbaut den Fluss einfach im Interesse Einzelner, die die Schwächen des Erneuerbaren Energien Gesetzes ausnutzen weiter. Dabei werden mit den bereits bestehenden insgesamt 21 Wasserkraftanlagen in der Praxis nicht einmal 10 MW erzeugt, was der Kapazität von 2 bis 3 mittleren Bio- Kraftwerken ohne nennenswerte Umweltschädigung oder eben so vielen, nicht so beliebten Windkrafträdern, entspricht.

Fischtreppe und andere Aufstieghilfen sind, wie ihr Name schon sagt, nur für die Aufwärtswanderung konzipiert. Technisch existieren hierfür funktionierende Lösungen aber nur bei qualifizierter Ausführung.

Die von der EU- Kommission im Oktober 2005 beim Europäischen Rat eingereichte „*Verordnung zum Schutz des Aales*“ fordert noch in diesem Jahr im Einklang mit der WRRL Maßnahmepläne von den Mitgliedsländern zur Sicherstellung der Ankunft von mindestens 40% der natürlicherweise abwandernden Laichaale (Blankaale) in der Nordsee. Bei Nichterfüllung von Richtlinien und Verordnungen verhängt die EU bekanntermaßen empfindliche Sanktionen.

Besonders tragisch ist, dass der mit nur einem Kraftwerk verbaute Elbstrom, der natürlichste große Fluss in Europa ist und die noch vorhandene ökologische Funktion durch den Verbau der Nebenflüsse unmöglich gemacht wird. Um es klar zu sagen, es würde an ein Wunder grenzen, wenn auch nur ein Aal oder Lachssmolt aus dem Oberlauf der Saale in der Nordsee ankäme.

3. Hegegemeinschaften – Bedeutung und Nutzen

R. Karol berichtete über die Thüringer Erfahrungen mit Hegegemeinschaften.

Ihr Funktionieren ist im Sinne einer erfolgreichen Arbeit bei der Umsetzung der WRRL unausweichlich.

4. Informationen zum Thema „Saale- Ausbau“

Die Mitglieder der Geschäftsstelle des LAV/SA informierten zum Planungsstand des möglichen Saale- Ausbaues.

Auswirkungen auf die Fischfauna der dann mit großen Schiffen frequentierten schiffbaren Saale und das Angeln werden in den nächsten Beratungen diskutiert.

5. Erfahrungsaustausch zur „Kormoran- Problematik“

Die Flüsse werden aufgrund der zugefrorenen stehenden Gewässer durch die ungestört agierenden Prädatoren in wesentlichen Abschnitten leer gefischt.

Selbst in belebten Stadtgebieten haben die Fische keinerlei Schutz.

Trotz zahlreicher Vergrämungsabschüsse, gelingt in Thüringen auch kein ausreichender Schutz bedrohter Fischarten, was anhand des Untersuchungsberichtes zur Äsche in Thüringen untermauert wurde.



Wir danken unseren Angelfreunden aus dem Nachbarland für die Gastfreundschaft und den interessanten Erfahrungsaustausch, der bald fortgesetzt wird.

Gerhard Kemmler/ Vizepräsident für Gewässer, Natur und Umwelt im VANT

Fische benötigen Schutz

3. Fachtagung „Probleme des Fischartenschutzes“

von Prof. Dr. Werner Steffens

(Mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Zeitschrift „Fischer und Teichwirt“ 6/2006)

Der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen sowie dem Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen und dem Thüringer Landesangelfischereiverband gebührt der Verdienst, in den letzten Jahren wiederholt auf die Notwendigkeit des Fischartenschutzes hingewiesen zu haben. Nachdem bereits am 7. Februar 2004 und am 11./12. Februar 2005 zwei interessante Veranstaltungen in Jena stattfanden, führten diese Organisationen am 3. und 4. März 2006 die 3. Fachtagung zum Thema „Probleme des Fischartenschutzes“ in Jena durch. Die Konferenz war wie ihre Vorgänger gut besucht, etwa 80 Teilnehmer aus verschiedenen Regionen Deutschlands hatten sich zum Gedankenaustausch eingefunden.

Nach der Eröffnung durch Martin Görner, **Leiter Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V.** begrüßte **Rainer Hohlstein als Vertreter der Obersten Fischereibehörde** des Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt des Freistaates Thüringen die Anwesenden. Er unterstrich, dass der Artenschutz nicht an der Wasseroberfläche aufhören darf. Aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Hegepflicht ist der Fischartenschutz unverzichtbarer Bestandteil der Fischereiwirtschaft. Der Wasserrahmenrichtlinie der EU kommt ebenfalls erhebliche Bedeutung im Hinblick auf den Fischartenschutz zu. In seinen Ausführungen wies er mit Nachdruck darauf hin, dass die Fischbestände in vielen Thüringer Gewässern durch starken Kormoraneinfall aufs höchste gefährdet sind

Dr. Falko Wagner (Institut für Gewässerökologie und Fischereibiologie, Jena) behandelte das Thema „**die potentiell natürliche Fischfauna Thüringer Fließgewässer – fischfaunistischen Leitbilder als Basis zukünftiger Gewässerentwicklung**“. Als Leitbild definierte er den erreichbaren Zustand eines Gewässers anhand des heutigen Naturpotentials des Gewässerökosystems auf der Grundlage des Kenntnisstandes über dessen natürliche Funktionen. Für verschiedene Typen Thüringer Gewässer wurde ein fischfaunistischer Referenzkatalog erarbeitet. Er kann als Basis für die Bewertung der Gewässer entsprechend der EU- Wasserrahmenrichtlinie und gezielte Maßnahmen zur Bestandsverbesserung dienen. Außerdem eignet er sich als Grundlage für die Planung und ökologische Einschätzung von Eingriffen im und am Gewässer sowie als Orientierung für die angelfischereilichen Bewirtschaftung.

Über die „**Bedeutung von Auen für die Fischfauna und ihre Rolle im ökologischen Monitoring**“ referierte **Dr. Christian Wolter (Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Berlin- Friedrichshagen)**. Die Auen stellen dynamische Systeme dar und sind als bedeutsame Bestandteile der Fließgewässer anzusehen. Leider wurden sie in Europa und Nordamerika durch Besiedlung und landwirtschaftliche Nutzung in erheblichem Umfang zerstört. Als flache Gewässerstrukturen haben die Auen eine Schutzfunktion für die Fischfauna, Brut und Jungfische finden hier einen wichtigen Aufenthaltsraum. Den Auen kommt große Bedeutung für die Fortpflanzung zahlreicher Fischarten und als Nahrungsquelle zu. Es kann mit einem Fischertrag von etwa 5 kg/ha Überschwemmungsfläche gerechnet werden.

Steffen Zahn (Institut für Binnenfischerei, Potsdam- Sacrow) informierte über „**Lachse in Brandenburg – aktueller Projektstand**“ und konnte dabei eine positive Bilanz ziehen. Mit den Planungen für die Wiederansiedlung des Lachses wurde 1994 begonnen.

Als Projektgebiete wurden Stepenitz, Schwarze Elster, Pulsnitz und Ucker ausgewählt. In der Stepenitz konnten bis heute 60 % der Wanderhindernisse beseitigt werden. Das Besatzmaterial wurde aus Irland und Schweden bezogen. Neben Lachsen wurden auch Meerforellen ausgesetzt. Der erste Besatz erfolgte 1999 in der Stepenitz, 2001 in der Ucker und 2004 in der Pulsnitz. Im Jahr 2002 wurden die ersten Rückkehrer in der Stepenitz beobachtet, es handelte sich um 50 Lachse und 30 Meerforellen. In den folgenden Jahren lagen die Zahlen der Rückkehrer niedriger. Bei der Beurteilung dieser Daten muss allerdings berücksichtigt werden, dass es auch nicht entdeckte Rückkehrer gibt. 2003 ließ sich erstmals Eiablage in einem Nebenfluss der Stepenitz nachweisen.

Frau Christine Lecour (Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Abteilung Binnenfischerei, Hannover) befasste sich mit „**Möglichkeiten zur Gewährleistung des Fischabstiegs im Bereich von Kleinwasserkraftwerken in Niedersachsen**“. In ihrem Vortrag betonte sie, dass Durchgängigkeit sowohl Möglichkeiten für den Fischaufstieg als auch für den Fischabstieg beinhalten muss. Leider wurde der Fischabstieg bisher zu wenig berücksichtigt. Daher werden viele Fische beim Versuch der Abwärtswanderung geschädigt oder getötet. Betroffen sind alle Arten. Für den Schutz der Fische spielen mechanische Barrieren (mit geringem Stababstand) und eine geringe Anströmgeschwindigkeit eine wichtige Rolle. Verhaltensbarrieren erwiesen sich als nicht geeignet. Aufmerksamkeit verdienen auch die Wahl des Turbinentyps und das Betriebsmanagement der Anlage. Anhand von drei Beispielen aus Niedersachsen (Emmer, Oker, Leine) wurde auf die positive Wirkung von richtig positionierten und ausreichend dimensionierten Fluchtröhren eingegangen. Es zeigt sich, dass Bypassrohre einen Beitrag zur Verbesserung bestehender Wasserkraftanlagen leisten können. Sie sollten an beiden Seiten des Rechens in unterschiedlicher Wassertiefe angebracht werden.

Zum Thema „Fließgewässer in Mitteleuropa als Lebensraum des Kormorans“ sprach Martin Görner (Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen, Jena). Er verwies darauf, dass uns nicht mehr eine Naturlandschaft, sondern eine Kulturlandschaft umgibt. In Thüringen war der Kormoran bisher nicht Brutvogel. Wie festgestellt werden konnte, hält teilweise Eisdeckung in Fließgewässern die Kormorane nicht davon ab, nach Fischen zu jagen. Die Vögel dringen dabei in Flachwasserbereiche ein. In Fließgewässern treten Fischverluste durch Kormorane häufig kurz vor der Reproduktion der Fische auf, so dass Laicher in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Referent setzte sich für eine sachliche Diskussion der anstehenden Probleme ein, konnte aber keine Wege zur Lösung der vorhandenen Konflikte aufzeigen. In der Diskussion wurde daher mit Recht darauf hingewiesen, dass gegenwärtig keine ausreichenden Möglichkeiten vorhanden sind, die Fischbestände und die Fischerei vor dem Einfluß der übergroßen Kormoranbestände zu schützen.

Wolfgang und Maria Schmalz (Bauhausuniversität, Hydrolabor Schleusingen) beschäftigten sich mit der Frage „**Abwanderung von Fischen aus Stauhaltungen – (k)ein Problem?**“. Am Beispiel des Hochwasserrückhaltebeckens Ratscher an der Schleuse wurde untersucht, welche Fischarten und wie viele Fische bei einer Volumenreduzierung des Staubeckens über den Grundablass ausgetragen werden. Der Wasserstand schwankt zwischen 12 m im Sommer und 6 m im Winter. Die Untersuchungen wurden im Zeitraum von Dezember 2004 bis November 2005 durch Erfassung der Fische mit Hilfe einer Reuse am Ablass durchgeführt. Außerdem wurde der Verbleib der Fische durch Elektrofischerei des Gewässers erfasst. Im Ergebnis konnte ermittelt werden, dass hauptsächlich Bleie (95 %) aus dem Hochwasserrückhaltebecken abwanderten. Da unterhalb des Beckens jedoch nur vereinzelt Bleie gefunden wurden, muss angenommen werden, dass sich diese Fische nicht unterhalb des Beckens halten.

Auf die „**Bedeutung der Längsdurchgängigkeit für die Fischbesiedlung in der Schwarza**“ wies **Roland Mauden (Thüringer Fernwasserversorgung, Erfurt)** hin. In seinem Vortrag kündigte er die bevorstehende Proklamation der Schwarza zur Flusslandschaft der Jahre 2006/2007 an, wodurch weite Bevölkerungskreise auf die ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung dieses Fließgewässers und seiner Umgebung aufmerksam gemacht werden sollen. Im Schwarza- System befinden sich zwei Trinkwassertalsperren (Scheibe-Alsbach und Leibis/ Lichte). Zur Verbesserung der Längsdurchgängigkeit wurden mehrere Wehre umgebaut. In der Schwarza sind Bachneunauge, Bachforellen, Äschen, Groppen und Schmerlen verbreitet. Gründlinge und Aale sind selten, Regenbogenforellen kommen lediglich im Bereich der Fischzuchtanlage Menkenbachsmühle vor. Da Auen fehlen, beträgt die Fischbiomasse bis Sitzendorf nur etwa 80 – 100 Kg/ha, unterhalb erfolgt ein Anstieg bis auf max. 180 Kg/ha.

Prof. Dr. Werner Steffens (Deutscher Anglerverband, Berlin) ging in seinem Vortrag auf „**Störzucht – entscheidende Voraussetzung für die Erhaltung und Wiederherstellung der Störbestände**“, ein. Das Hauptverbreitungsgebiet der Störe (Gattungen *Acipenser* und *Huso*) ist das Kaspische Meer mit seinen großen Flusssystemen (insbesondere Wolga und Ural). An den europäischen Küsten kam der Europäische Atlantische Stör (*Acipenser studio*) vor und hatte hier auch wirtschaftliche Bedeutung. Viele Störarten sind großwüchsig und langlebig, die Geschlechtsreife tritt meist erst in höherem Alter ein. Durch intensiven Fang, Flussverbauungen und Verschlechterung der Wasserqualität sind die Störbestände weltweit in Besorgnis erregender Weise zurückgegangen. Mehrere Arten sind vom Aussterben bedroht. Im Kaspigebiet sanken die jährlichen Fangträge in den letzten Jahrzehnten von über 20 000 t auf weniger als 1000 t. Der Europäische Atlantische Stör ist im Nordseeraum ausgestorben, ein kleiner Bestand ist noch in der Gironde (Frankreich) zu finden.

Neben nationalen und internationalen Managementmaßnahmen kommt der Zucht entscheidende Bedeutung für die Erhaltung der Störbestände zu. Wesentliche Grundlagen hierfür wurden von N.L. Gerbilskij (1900 – 1967) geschaffen, der das Verfahren der Hypophyseninjektion einführte. Zur Erzeugung von Besatzmaterial wurden vor allem an der Wolga und an der Kura sowie an sibirischen Flüssen und im Süden des Kaspischen Meeres zahlreiche Störzuchtanlagen errichtet. In ihnen können heute weit über 100 Mio vorgestreckte Jungstöre aufgezogen werden, die im Alter von 30 – 45 Tagen bei einer Größe von 2 – 5 g ausgesetzt werden.. In einer Reihe von Ländern wird inzwischen auch die Produktion von Speisestören und Kaviar unter Aquakulturbedingungen durchgeführt. Durch die Verringerung des Fischereidrucks kann auf diese Weise ein Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Störbestände geleistet werden.

Arne Rüter (Rheinische Friedrich- Wilhelm – Universität, Bonn) gab einen Einblick in die interessante Fragestellung „**Was hören Fische?**“. Er machte die Anwesenden mit den komplizierten Methoden der Hörschwellenmessung und der Gewinnung von Audiogrammen vertraut. Bei Untersuchungen in der Fulda konnten Erkenntnisse über die Hydroakustik gewinnen werden. Cypriniden und Siluriden sind als Hörspezialisten anzusehen, sie reagieren empfindlicher und in einem breiteren Frequenzbereich als Hörgeneralisten.

Über „**Temperatur und Nahrung – die limitierenden Faktoren für Quappenpopulationen**“ unterrichtete **Frank Fredrich(Woltersdorf)** die Teilnehmer der Fachtagung. Er ging in seinem Vortrag zunächst auf die Lebensweise der Quappen ein. Sie sind Winterlaicher, die sich im Zeitraum von Dezember bis März bei einer Wassertemperatur von 1- 4 Grad fortpflanzen. Die Larven leben pelagisch, die Jungfische in der Uferzone und die Adulten in der Tiefenzone der Gewässer. Sowohl in der Elbe als auch in der Oder sind die

Quappenerträge im Verlaufe der letzten 100 Jahre drastisch zurückgegangen und wirtschaftlich bedeutungslos geworden. Während früher im Tidegebiet der Elbe jährlich noch 20 t Quappen gefangen wurden, sind es heute nur noch 10 – 100 Kg. Im Oderhaff gingen die Erträge von 50 t auf maximal 2 t zurück. Mit dem Rückgang der Fänge ist es auch zu einer starken Abnahme der Individualgrößen der Fische gekommen. Viele Populationen sind vom Aussterben bedroht.

Versuche über das Wanderverhalten wurden mit Hilfe von in der Leibeshöhle implantierten Radiosendern in der Mittelelbe (nahe der Havelmündung) und bei Geesthacht durchgeführt. Es zeigte sich, dass die Quappen offensichtlich Fischwanderhilfen nur schwer durchwandern können. Bei den Quappen lassen sich zwei Ökotypen unterscheiden. Die Wanderform ist schnellwüchsig, sie wandert in die Flussunterläufe und Ästuare, während die stationäre Form langsamwüchsig ist und sich zeitlebens in den Mittelläufen der Flüsse aufhält.

Untersuchungen über den Einfluss von Temperatur und Nahrung auf die Quappenpopulationen wurden in einer Reihe von unterschiedlichen Gewässern (Elbe, Oder, Spree, Plönersee und einem norwegischen See) durchgeführt. Die Nahrung der großwüchsigen Quappen besteht im Oderhaff ausschließlich aus Fischen. Auch in der Oder selbst werden hauptsächlich Fische gefressen, jedoch wachsen die Quappen hier schlechter. In der Elbmündung sind Krabben (kleine Wollhandkrabben) die bevorzugte Nahrung, auch hier wachsen die Quappen sehr gut. In dem norwegischen See werden im starken Maße Krebse gefressen. Insgesamt ergab sich, dass wahrscheinlich sowohl Nahrung als auch Temperatur die Populationsausprägung der Quappen bestimmen.

Michael Schubert (Bayrische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Starnberg) untersuchte den „**Einfluss abiotischer Faktoren auf die Brutströmungsliebender Fischarten**“. Die Fischbrut hält sich in vielen Fällen vorzugsweise im Flachwasserbereich auf, wo z.B. in Hinblick auf Temperatur, pH- Wert und Sauerstoffgehalt erhebliche Schwankungen auftreten können. Bei starker Sonneneinstrahlung können sich Algenmatten bilden, die Temperatur kann bis auf 28 °C ansteigen, der pH- Wert 9,5 erreichen und der Sauerstoffgehalt sich auf einen Sättigungswert von 350 % erhöhen. Durch intensive UV-B-Bestrahlung kann es zu Hautschäden kommen. Abiotische Faktoren sind unter Umständen an Brutstandorten als potenziell fischschädigend anzusehen. Dabei überlagert der Einfluß der Temperatur oft die Wirkung anderer Faktoren. Nach Meinung des Referenten bilden abiotische Faktoren möglicherweise gemeinsam mit anderen Parametern eine Ursache für den Rückgang von Fischpopulationen.

Frau Sandra Röck (Institut für Landespflege, Albert-Ludwigs- Universität, Freiburg) ging auf die „**Wichtigkeit des Fischartenschutzes für die Bachmuschel (*Unio crassus*)**“ ein. Ihre Untersuchungen stützten sich auf einen Flutkanal im Schwarzwald, der bei Hochwasserabfluss eine Wasserführung bis zu 250 m³/s hat. Hier kommt die Gemeine oder Kleine Flussmuschel vor, die im Durchschnitt ein Alter von 5 Jahren, im Höchstfall ein Alter von 13 Jahren erreicht. Die Fortpflanzung erfolgt im Frühjahr. Die kleinen Larven müssen sich innerhalb weniger Tage auf Kiemen oder Flossen von Fischen festsetzen, sonst sterben sie ab. Als Wirtsfische kommen verschiedene Arten in Betracht, unter anderen Elritze, Bachforelle, Hasel, Döbel, Rotfeder, Mühlkoppe, Dreistachliger Stichling, Flussbarsch, Kaulbarsch. Die Dauer des parasitären Stadiums währt 3-5 Wochen. Die jungen Muscheln fallen dann von den Wirtsfischen ab und graben sich tief (bis zu 35 cm) im Sediment ein. Eine gute Sauerstoffversorgung ist wichtig, daher sind die Muscheln sehr empfindlich gegen Gewässerverschmutzung. Die Muschel ist also für ihr Überleben auf eine gute Wasserqualität und auf einen guten Fischbestand angewiesen. Umgekehrt benötigt der Bitterling für seine

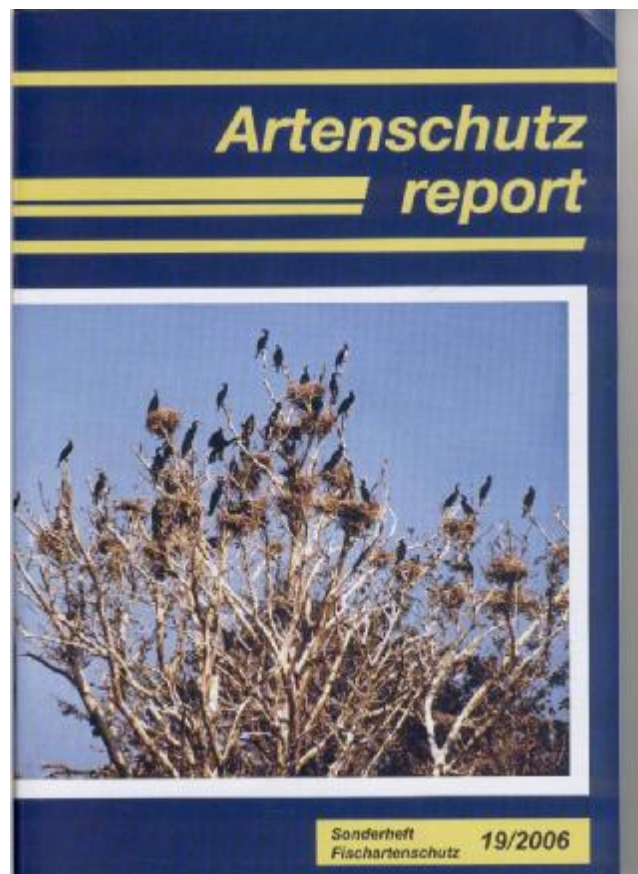
Fortpflanzung wiederum die Muschel. Der Vortrag machte mit Nachdruck aufmerksam, dass Fischschutz gleichzeitig auch immer Muschelschutz ist.

In Ihren Schlussworten hoben **Reinhard Karol (Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V., Suhl)** und **Martin Görner** die Bedeutung der Veranstaltung für den Schutz unserer Fischbestände hervor und dankten vor allem den Referenten für ihre Beiträge. Das große Interesse, das den behandelten Fragen entgegengebracht wurde, war Anlass, eine 4. Tagung zum Fischartenschutz für das kommende Frühjahr in Aussicht zu nehmen. Sie wird voraussichtlich am 9./10. März stattfinden. Es ist vorgesehen, die Vorträge der 2. und 3. Tagung zum Fischartenschutz gemeinsam in einer speziellen Publikation zu veröffentlichen.

Und da ist es schon, das Sonderheft zu den Fischartenschutzkonferenzen 2 und 3.

Hier kann man alle Beiträge ungekürzt nachlesen.

Insbesondere der Artikel von Martin Görner: „Der Einfluss des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) und weiterer piscivorer Vögel auf die Fischfauna von Fließgewässern in Mitteleuropa“ empfehlen wir allen Vorständen zum intensiven Studium“ Es ist die Fortschreibung der neuesten Erkenntnissen und wissenschaftlichen Untersuchungen, der Gutachten aus dem vergangenen Winter und der in der Arbeitsgruppe „Gewässerökologie und Kormoran“ geführten Diskussionen nach der Fischartenschutzkonferenz. Erhältlich ist die Broschüre über die Artenschutzgruppe Thüringen oder unsere Geschäftsstelle zum Preis von 12,00 €



Messe „ Reiten –Jagen – Fischen“ 2006 Super- Casting mit Minister Dr. Sklenar und Jana Maisel

Wer die ganzen Jahre Stammesbesucher der Messe „ Reiten – Jagen – Fischen „ ist, weiß , keine Messe ist wie die Andere. Immer wieder gibt es Neues zu sehen und auch dieses Mal war der Eintrittspreis sein Geld wert.

Die Thüringer Angel- und Fischereiverbände präsentierten sich auf einem neu gestalteten Gemeinschaftsstand. Gemeinsamer als die letzten Jahre.



In altbewährter Weise zeigten Fliegenbinder der Thüringer Anglerverbände ihr Können. Minister Dr. Sklenar zeigte sich beim traditionellen Eröffnungsrundgang sehr interessiert für die sehr filigrane Arbeit der Spezialisten

Präparatoren gaben Tipps zum Präparieren des eigenen Fangs.



Am Stand des Ostthüringer Verbandes konnte man sich über die Ablegung des Fischereischeines informieren und die Künstlerin, Frau Hilse zeigte Proben ihres Schaffens.



Etwas Besonderes hatten sich die Caster unseres Verbandes einfallen: Casting für Jedermann. und das kam hervorragend an. Dank auch der Hilfe von Jana Maisel



Absoluter Höhepunkt der 3 Tage neben all den genannten Höhepunkten war am Sonnabend ein Super Casting- Wettkampf zwischen der vielfachen Casting- Weltmeisterin Jana Maisel und unserem Fachminister Dr. Volker Sklenar, hervorragend eingestellt durch unseren Referenten Bernd Riese.



Und so war es auch nur eine Frage der Zeit, dass nach nur kurzer Erwärmungsphase durch den Minister die 10 auf der Arenbergscheibe getroffen wurde, und das mit einer vom zahlreichen Fachpublikum mit einem Riesenbeifall gewürdigten neuen Technik.



Was die Präsidenten anstachelte, es ihm gleich zu tun.

Eine hervorragende Werbung für diesen schönen Sport und unser Hobby Angeln. Nochmals unser herzlicher Dank an Minister Dr. Sklenar, dass es sich spontan bereit erklärte, mit zu machen.

Die Messe ist aber vor allem eine hervorragende Gelegenheit, sich mit Politiker und Verbandsfunktionären über drängende Probleme auszutauschen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Bereits zum zweiten Mal fand auf der diesjährigen Messe der Politikerstammtisch am Sonntagvormittag statt. Diesmal hatte der Thüringer Jagdverband eingeladen.



Bei einem ordentlichen Maß wurden die Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit in Natur- und Umweltschutz, bei der Gestaltung eines Biotopverbundes, aber vor allem bei der gegenseitigen Hilfe untereinander bei der Hege und Pflege der anvertrauten Kreatur besprochen. Hierbei nahm auch das Kormoranproblem im Lande einen breiten Raum ein.

Zur gemeinsamen Lösung all dieser Probleme schlug Herr Steffen Liebig, Präsident des Thüringer Jagdverbandes ein gemeinsames Aktionsbündnis vor. Bereits hier und wenige Tage später auf dem Thüringer Jägertag in Teistungen griff unser Präsident Reinhard Karol diesen Vorschlag auf und versicherte ihm die Mitarbeit aller Thüringer Angler und Berufsfischer.

Bestandshegefischen des Verbandes im Speicher Tiefengruben

Wie es sich langsam herum gesprochen hat stand uns für unser traditionelles Anangeln im Verband in diesem Jahr der Staussee Hohenfelden nicht zur Verfügung. Der neue Besitzer hatte sich zu Jahresbeginn entschlossen, die Fischereipacht nicht wieder zu vergeben und ihn künftig „allein“ zu bewirtschaften.

In diesem Moment kam uns eine Anfrage der Jagdgenossenschaft Tiefengruben gerade recht, sie bei der dringend notwendigen Bestandserfassung im dortigen Stau zu unterstützen. In Auftrage der Fischereiausübungsberechtigten und mit Genehmigung der zuständigen Unteren Fischereibehörde Apolda führten wir also am Sonntag, den 07.Mai diesen Jahres bei herrlichsten Wetter ein Bestandshegefischen durch.



Unser Präsident Reinhard Karol konnte 38 Teilnehmer, darunter 2 Frauen und 6 Jugendliche aus 8 Vereinen unseres Verbandes begrüßen.

Es wurde reichlich gefangen, was nun Eingang in den Hegeplan und künftige Entscheidungen für Hegemaßnahmen findet.

Wir möchten uns noch einmal besonders bei Herrn Schneider für die Möglichkeit der Durchführung dieses Bestandshegefischens bedanken

Austausch von Erlaubnisscheinen mit dem DAV Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. für 2006 vereinbart.

Der Präsident des Anglerverbandes Sachsen e.V. (AVS) Herr Dr. Reinhard Broddack und der Präsident des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen (VANT) Herr Reinhard Karol, unterzeichneten am 08. März 2006 in der Geschäftsstelle AVS eine Vereinbarung über den Austausch von Erlaubnisscheinen.



In dieser Vereinbarung ist festgelegt, dass die Mitglieder der beteiligten Verbände Jahreserlaubnisscheine zum Preise von 10,- Euro vom jeweiligen anderen Verband erwerben können.

Mit dem Erlaubnisschein des AVS können die Mitglieder der Thüringer Vereine, die sich am Gewässerfonds des VANT beteiligen, grundsätzlich alle 178 im

Gewässerverzeichnis des AVS aufgelisteten Gewässer bzw. Gewässerabschnitte die den Status AE, A oder S besitzen beangeln.

Eine Ausnahme bilden die Gewässer die den Status P und MM besitzen, sowie die Gewässer L04-113 Talsperre Baderitz und SA-150 Restloch Spora (Penkwitzer See). Diese Gewässer sind nicht Bestandteil der Vereinbarung.

Die Mitglieder des AVS können mit dem Erlaubnisschein des VANT alle 63

Gewässer bzw. Gewässerabschnitte beangeln

die im Gewässerverzeichnis des „Zweigverein Gewässerfonds e.V. im Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V.“ enthalten sind.

Die genauen Angaben über die einzelnen Gewässer und besondere Bedingungen sind in den Geschäftsstellen beider Verbände einzusehen.

Bundestagsinitiative des VANT zur Schaffung eines bundes- und europaweiten Kormoranmanagements

Jedem ist bewusst, das Kormoranproblem ist im eigenen Land nur begrenzt zu lösen. Hier müssen bundesweite Initiativen in Richtung Europa her. Nun ist das Problem dabei, dass unsere Volksvertreter in Berlin damit noch einige Probleme haben. Unser Verband nutzt deshalb gemeinsam mit allen anderen Thüringer Angel- und Fischereiverbänden, abgestimmt mit den Diskussionen in der



Arbeitsgruppe „Gewässerökologie und Kormoran“ und auf Grundlage des gemeinsamen Positionspapiers der Landesverbände des DAV und des VDSF der neuen Bundesländer alle Möglichkeiten, über Thüringen hinaus wirksam zu werden.

Diesem Zweck diente auch ein Arbeitstreffen unseres Präsidenten Reinhard Karol gemeinsam mit unserem Vizepräsidenten Gerhard Kemmler beim Bundestagsabgeordneten Dr. Gerhard Botz (SPD) am 23. März dieses Jahres in Saalfeld. Im Ergebnis erschien dann die folgende Pressemitteilung :

MdB Botz informiert sich über Probleme der Angler

Der Präsident Herr Karol und der Vizepräsident Herr Kemmler des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. stellen dem Bundestagsabgeordneten Dr. Botz die Arbeit des Verbandes vor.

In seiner Bürgersprechstunde empfing Dr. Gerhard Botz den Präsidenten Herr Karol und den Vizepräsidenten Herr Kemmler des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. zu einem Gedankenaustausch über die Arbeit und die Probleme der Mitglieder des Verbandes.

Besonders am Herzen lag den beiden Vertretern der Thüringer Angler der Fischartenschutz. Nicht zuletzt durch die verstärkte Nutzung der Wasserkraft und die Vermehrung der Kormorane sind einige Arten vom Aussterben bedroht. Eine kritischere Prüfung der Berücksichtigung der Belange des Fischartenschutzes vor der Genehmigung von Wasserkraftanlagen wäre sehr hilfreich. Das Problem der Kormorane ist vor allem die in den letzten Jahren stark angestiegene Zahl. Hier muss in enger Zusammenarbeit mit den Natur- und Vogelschützern eine Lösung gefunden werden und am besten auch auf europäischer Ebene, da Vögel bekanntlich keine Landesgrenzen kennen. Die Gäste bedauerten, dass viele Mühen, die sich die Angler bei der Wiederansiedlung von bereits ausgestorbenen Fischarten in unseren heimischen Gewässern machen, auf diese Weise wieder vernichtet werden.

Der Bundestagsabgeordnete Botz sagte zu, eine schriftliche Anfrage zur weiteren Verfahrensweise der Bundesregierung zum Kormoranmanagement zu stellen.

Weitere Punkte im Gespräch waren die europäische Wasserrahmenrichtlinie, die europäische Aalverordnung und der Touristenfischereischein.

Dr. Botz regte darüber hinaus an, dass die Thüringer Anglerverbände über eine engere Zusammenarbeit nachdenken sollten. „Denn gemeinsam kann man seine Interessen besser bündeln, formulieren und durchsetzen“ so der Abgeordnete.

Abschließend übergab der Präsident ein gemeinsames Positionspapier der Ostdeutschen Landesanglerverbände zum Thema Kormoran.

Nachsatz zu oben stehender Pressemitteilung:

Die nachfolgende schriftliche Anfrage im Deutschen Bundestag, brachte im wesentlichen keine neuen Erkenntnisse. Auch Bundesminister Gabriel sah zu diesem Zeitpunkt keinen Anlass wie sein Vorgänger Herr Trittin Druck auf ein europäisches Kormoranmanagement zu machen. Da es aber der einzige Weg ist eine langfristige Lösung dieses Problems zu erreichen bleiben wir am Ball. Wir sind der Meinung steter Tropfen höhlt den Stein. Bis das der letzte begriffen hat. Im Ergebnis des Treffens mit Herrn Dr. Botz konnten wir die Verbindung zu Prof. Dr. Werner Steffen, Vizepräsident des DAV und Vorsitzender der Komoran-Kommission knüpfen.

Deutscher Fischereitag vom 14. bis 18. September 2007 nach Eisenach einberufen Damit erstmals ein Deutscher Fischereitag in Thüringen

Und wir sind mit „Schuld“ daran.

Bereits vor 2 Jahren trat das Präsidiumsmitglied des Deutschen Fischereiverbandes, Herr Prof. Werner Steffens, 1. Vizepräsident des DAV an unseren Präsidenten Reinhard Karol mit der Bitte heran, in Thüringen die Möglichkeiten für der Durchführung eines Deutschen Fischereitages zu prüfen.

Wir Verbände waren uns darin schnell einig, dass wir diese einzigartige Möglichkeit der Leistungsschau Thüringer Fischer und Angler nicht verpassen dürfen.

Und auf dem 1. Thüringer Fischereistammtisch konnten wir unseren Minister sofort dafür begeistern.

Nun ist es entschieden.

Der Deutsche Fischereitag 2007 wurde vom 12. bis 14. September 2007 nach Eisenach in Thüringen einberufen.

Zur Eröffnung des Deutschen Fischereitages im Schweriner Schloss waren als Ehrengäste der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Herr Horst Seehofer, Herr Dr. Till Backhaus, Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei des Landes Mecklenburg- Vorpommern sowie die Landtagspräsidentin des Landes anwesend.

In einer bayrisch lockeren Rede antwortete Bundesminister Horst Seehofer auf die wie immer offen kritischen Worte des Präsidenten des Deutschen Fischerei Verbandes, Herrn Martin Brick, vor allem mit der spontanen Einladung zu einem Gespräch mit ihm noch vor der Sommerpause.

Und wie man Martin Brick kennt, werden oder wurden bereits dort alle Probleme der deutschen Angler und Fischer offen angesprochen.

Auch, die auf dem Fischereitag beschlossene Kormoranresolution zum europäischen Kormoranmanagement.

DEUTSCHER FISCHEREITAG

Schwerin, Juni 2006

Resolution des Deutschen Fischerei-Verbandes

Kormoranbestände müssen europaweit reduziert werden.

Der Deutsche Fischereitag fordert die Bundesregierung auf, sich nicht weiter einem europäischen Bestandsmanagement des Kormorans zu verschließen.

Zahlreiche sorgfältige flächendeckende Untersuchungen an Gewässern aller Art haben eindeutig ergeben, dass die gegenwärtigen Überbestände an Kormoranen die Fischfauna nachhaltig schädigen. Der extrem gestiegene Bestand des Kormorans führt jedes Jahr dazu, dass der mehrfache jährliche Ertrag der deutschen Berufs- und Angelfischerei durch Kormorane vernichtet wird.

Dies führt zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden und extremen Eingriffen in den Artenschutz. Dadurch wird die Umsetzung der Natura 2000 und FFH- Richtlinie konterkariert.

Der Deutsche Fischereitag ist angesichts dieser dramatischen Lage verwundert über die jüngste Antwort der Bundesregierung auf eine diesbezügliche parlamentarische Anfrage zu dieser Problematik.

Die Bundesregierung macht darin deutlich, dass sie trotz der inzwischen gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse über erhebliche Schäden in den Arten der Fluss-, Teich- und Küstengewässerfauna ein Kormoranmanagement weder für erforderlich noch ethisch und wirtschaftlich vertretbar hält. Diese Aussage ist sachlich falsch. Artenschutz umfasst **alle** Arten!

Über nachhaltige Schäden im Artenschutz und in der Fischerei kann ernsthaft keinerlei Zweifel bestehen. Die Einsicht der Bundesregierung, dass der Kormoran in seiner Art nicht mehr bedroht ist, erfordert geradezu das Eingreifen der Bundesregierung zum Schutz der nunmehr bedrohten Arten.

Der Deutsche Fischereitag fordert im Namen aller Berufs- und Angelfischer Deutschlands die Bundesregierung auf, ihre offenkundig sachlich und wissenschaftlich nicht fundierte Haltung zu korrigieren.

Um weitere Schäden und Folgeschäden zu vermeiden, fordern wir die Bundesregierung dringend auf, zur Umsetzung der Natura 2000 und FFH- Richtlinie sich umgehend für ein europaweites Kormoranmanagement einzusetzen.

Nur mit einem solchen Management ist es möglich, die nachhaltigen Schäden zu begrenzen.

Zielsetzung muss die Halbierung des gegenwärtigen europäischen Bestandes des Kormorans sein.

Jubiläumsjugendlager am Bleilochstausee – Stausee in Flammen

Zum 10. Mal fand in diesem Jahr vom 16.06.06 bis 18.06.06 das Jugendausbildungslager unseres Verbandes statt.

Ein echter Grund zu feiern.

Und man kann es vorweg sagen: Wer zu Hause geblieben war, hat etwas verpasst.



Über 110 Jugendliche und Betreuer haben das nicht gemacht und drei prima Tage am schönen Bleilochstausee in Saalburg bei prächtigen Vorsommerwetter erlebt.



Zum 3. Mal waren wir bei unseren Verbandsfreunden der „Oberen Saale“ zu Gast. Und wie jedes Jahr: Die Vorbereitung war wieder einmal vom Feinsten. Man hatte den Eindruck vom Jugendlichen bis zum letzten Mitglied wollte jeder seinen Beitrag leisten.

Nach einem kräftigen Frühstück bildete ein Vortrag über Gesetzes- und Fischkunde durch unseren Präsidenten die Grundlage für unsere Jugendlichen, ihr Wissen in diesem Bereich zu testen. Und das mit Bravour.

Während ein Teil der Jugendlichen mit ihren Betreuern das Gewässer erkundete, lernten die Anderen von unseren Experten manchen neuen Kniff und Trick.

Zum Beispiel von
Bernd Bronnert



und Wolfgang Maisel, dem Coach
der vielfachen
Weltmeisterin im Casting,
Jana Maisel

Berti Bovens vom SPRO- Experten-
Team zeigte beim Bau von
Friedfischmontagen und
Futterkörben,
wie man mit wenig Geld
seine Ausrüstung aufbessern kann.





Bei Familie Zweiling aus Bad Lobenstein konnten die Kinder und Jugendlichen manch einen anderen Trick zum Bau von Futter- und Madenkörben ablauschen.

Zwischendurch konnte jeder seinem Angelmesser den notwendigen Schliff verpassen lassen



Unser Vizepräsident Werner Luck öffnete weit seine Trickkiste, wie man Posen richtig ausbleit und wie eine fängige Montage für das Angeln mit der Kopfrute hergestellt wird.



Am Vormittag hatten wir dann noch lieben Besuch. Bürgermeister, Herr Ortwig besuchte gemeinsam mit seiner Gattin unser Jubiläumslager. Mit viel Sachkenntnis und Interesse ließen sie sich vom Präsidenten alle Stationen erklären. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, stellte er für das nächste Jahr einen Pokal des Bürgermeisters in Aussicht. Herr Bürgermeister, wir werden sie nächstes Jahr beim Wort nehmen.

Und am Abend stieg dann die große Jubiläumsfeier direkt am Stausee.



Die Fleischerei Zahn aus Friesau hatte extra für diesen Tag ein Schwein aus dem Stall auf den Grill gelockt.

Unser Präsident vollzog dann mit der ihm eigenen Feingefühligkeit den ersten Anschnitt.



Anschließend wurde am Lagerfeuer noch lange bis in die Nacht über die Erkenntnisse dieses ersten Tages gefachsimpelt
Und wer das nicht wollte ging zum Nachtangeln an den Stausee

Ein Höhenfeuerwerk bildete den krönenden Abschluss eines ereignisreichen Tages und setzte den Stausee regelrecht in Flammen.



Am Sonntag konnte dann jeder Jugendliche am Bleilochstausee zum Gemeinschaftsangeln auf Friedfisch unter Beweis stellen, was er am vergangenen Tag gelernt hatte.

Unsere Gabi aus Stadtroda und Jens aus Großautersdorf wurden in diesem Jahr als beste Betreuer geehrt.
Wie immer fiel uns die Auswahl dabei sehr schwer, weil sich eigentlich alle Betreuer mit großer Sachkenntnis um die ihnen anvertrauten Jugendlichen bemühten.
Aber die beiden hatten es einfach verdient, auch als Dank für die nun schon jahrelange Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.
Und nächstes Jahr trifft es dann einen Anderen.

Ach so, nächstes Jahr.

Wir laden bereits heute schon alle zu unserem 11. Jugendausbildungslager vom 16. bis 18. Juni 2007 nach Saalburg ein.

Nach Saalburg schon deshalb, weil es ein geflügeltes Wort gibt: Wer eine Sache gut macht, hat ein Problem: Er darf sie immer wieder machen.

Also ihr Saalburg- Ebersdorfer, wir setzen auf Euch!

Und Danke für die super Gastfreundschaft. War wieder ein echtes Familienfest. Nur eben viel zu kurz.

Danke auch an alle, die uns unterstützt haben. Man kann sie nicht alle nennen. Unseren Berti von SPRO und natürlich Wolfgang Maisel muss noch einmal besonders gedankt werden.

Wir setzen auch im nächsten Jahr auf Euch

Abschließend kann man einschätzen, das das diesjährige Jugendausbildungslager wieder ein echter Erfolg und eine gelungene Generalprobe für unsere Freunde der „Oberen Saale“ und natürlich dem Betreuer team für unseren 1. Deutschen Anglertag vom 07. bis 08.10. dieses Jahres an gleicher Stelle (Siehe Artikel auf den kommenden Seiten) war.

Also wir sehen uns Anfang Oktober wieder am „Thüringer Meer“

1. Deutscher Anglertag vom 07 bis 08. Oktober am Bleilochstausee bei Saalburg/Kloster

Ein Muss für jeden Angler und am Angelsport Interessierten

Wenige Tage nach der Anspo in Kassel findet erstmals als Ersatz für den Publikumstag auf der dortigen Fachmesse eine Präsentation der Angelgeräteeinheiten 2007 durch Spezialistenteams der überwiegenden Mehrzahl der führenden Angelgerätehersteller und –großhändler im 800 m² großen Ausstellungszelt und direkt am Wasser des Bleilochstausees statt. Hautnah können wir Angler mit Ihnen diskutieren und ihre Kniffe ablauschen. So etwas hat es in dieser Art noch nicht gegeben.

Vorbereitet wird diese beiden Tage durch unseren Verband in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Angelgerätehersteller und Großhändler.

Schirmherr der Veranstaltung ist der Landrat des Saale- Orla- Kreises, Herr Rosner

Welche Firmen präsentieren sich:

SPRO Deutschland GmbH, JENZI Sportartikel- Vertrieb, D.A.M.
BALZER GmbH, DIETER EISELE, EXORI Import- Export GmbH
GRIEBENSTEIN Angelsport GmbH, MOSELLA, PURE FISHING,
RTS / OPTIMA, SÄNGER, SHIMANO, ZEBRO Sports Europe

Zum Ablauf der Veranstaltung:

Sonnabend, 07. Oktober 2006

10.00 Uhr	Eröffnung des 1.Deutschen Angeltages im Festzelt durch <ul style="list-style-type: none">◦ Herr Rosner, Landrat Saale- Orla- Kreis◦ Frau Jensen, Vorsitzende des BVA◦ Herr Karol, Präsident VANT
10.30 Uhr bis 18.00 Uhr	Präsentation der Angelgerätehersteller und – großhändler Vorführungen der Spezialistenteams Familienprogramm
19.00 Uhr	Erfahrungsaustausch und gemütliches Beisammensein im Festzelt

Sonntag, 08. Oktober 2006

07.00 Uhr bis 12.00 Uhr	Bundesweites Hegefischen Ausschreibung in dieser Ausgabe und unter: www.anglertreff-thueringen.de
09.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Fortführung der Präsentation der Angelgerätehersteller und –großhändler Vorführungen der Spezialistenteams Familienprogramm
15.30 Uhr	Auswertung des Hegefischens im Festzelt

Und wir können versprechen: Wer an diesen beiden Tagen nicht wenigstens einmal am Bleilochstausee war da war, hat nicht nur etwas verpasst, sondern kriegt auch noch Ärger mit der eigenen Familie

Großes Familienprogramm an beiden Tagen:

Samstag, 07.10.06

- 11.00 Uhr ab Messegelände (Surfwiese) Abholung der Gäste mit der Tschu-Tschu-Bahn
- Anfahrt Sommerrodelbahn und Märchenwald
- 13.00 Uhr ab Märchenwald Fahrt mit der Tschu-Tschu-Bahn zur Schiffsanlegestelle
- 13.30 Uhr Schiffsrundfahrt
- 14.45 Uhr Besuch der Ausstellung von Friedrich Popp (im Haus des Gastes – direkt
neben der Brücke), Herr Weiss führt durch die Ausstellung und erläutert die
Bildhauer- und großen
Batikarbeiten des Künstlers der seinen Wohnsitz in Ebersdorf hatte
- 16.00 Uhr ab Märchenwald - Fahrt mit der Tschu-Tschu-Bahn zur Schiffsanlegestelle und
Rückfahrt zum Messegelände

Sonntag, 08.10.06

- 10.00 Uhr ab Messegelände - Abholung der Gäste mit der Tschu-Tschu-Bahn
- Anfahrt Sommerrodelbahn und Märchenwald
- 13.00 Uhr ab Märchenwald - Fahrt mit der Tschu-Tschu- Bahn zur Schiffsanlegestelle
- 13.30 Uhr Schiffsrundfahrt
- 14.45 Uhr Besuch der Ausstellung von Friedrich Popp
- 16.00 Uhr ab Märchenwald - Fahrt mit der Tschu-Tschu-Bahn zur Schiffanlegestelle und
Rückfahrt zum Messegelände

Besucher des Anglertages erhalten auf Vorlage der Teilnehmerbescheinigung
Sonderrabatte.

Sonderführungen der Popp – Ausstellung sind nach vorheriger Absprache möglich!

An beiden Tagen erfolgt der Verkauf von Angelverbrauchsmaterial durch Angelgerätegeschäfte der Thüringer Region.

Und das alles rundet eine große Besuchertombola mit attraktiven Preisen der teilnehmenden
Firmen ab

Ja und zum Schluss wie immer : Was kostet der ganze Spaß:

Erwachsene	5,00 Euro*
Jugendliche bis 16 Jahre	3,00 Euro*
Kinder bis 6 Jahre	frei
Familienkarte (2 Erw./2 Kinder)	12,00 Euro*

***Eintrittspreis incl. Parkschein, Gutschein für ermäßigtes Familienprogramm
und Teilnahmeberechtigung an der Besuchertombola**

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V.

Geschäftsstelle

Rimbachstr.56

98527 Suhl

Tel./Fax: 03681/ 308876

E-Mail: VANT-Suhl@arcor.de

Homepage: www.anglertreff-tueringen.de

Welchen Spezialistenteams kann man an den beiden Tagen über die Schulter schauen:

Firma Balzer GmbH

Fischen mit der Federrute: Balzer Süßwasserteam: Willy Frosch

Beruf: Fischermeister
5-facher Hessenmeister
Deutscher Meister und deutscher Vizemeister
Vize-Weltmeister (Mannschaft)
Ehem. Mitglied des Bundesleistungskaders
Ausbilder von Sportfischerprüfungen

Modernes Feederfischen: Balzer Süßwasserteam: Lutz Hülße

Hervorragender Feederfischer
Seit über 23 Jahren aktiv in der Jugendarbeit des DAV
Ehemaliger Casting- Trainer
Mitglied im Jugendrat des DAV
Ausbilder von Sportfischerprüfungen
Freier Redakteur für Blinker und Esox

Fischen mit der Stipp- und Match: Balzer Süßwasserteam: Dieter Bernhardt

Hessenmeister Mannschaft
Über Jahre Mitglied im Bundesleistungskaders
Zweifacher WM-Teilnehmer

Karpfengeln: Balzer Süßwasserteam: Hans-Werner-Seifert

Niedersachsenmeister
Super Allround-Angler, sehr guter Karpfengler

Firma Jenzi:

Heinrich Großmann

Norwegenspezialist - Heilbutt

Dieter Großmann

Ostseespezialist - Pilken

- Braundungsangeln

Horst Martens - **Meerforelle**

Thorsten Ahrens - **Raubfisch**

Roman Seiderer - **Wallerfischen**

- Huchenfischen

Stefan Felbermeir

Verkaufsleiter - Futterprogramm.

Firma Shimano

Andreas Weyel und 2 Mitglieder des **Shimano / Fishing Pro Friedfischteams** aus Brandenburg

Firma SPRO Deutschland GmbH

Henk Simonsz - **Internationaler Raubfischexperte**

Berti Bovens - **Match - und Feederfischen**

Volker Gebhardt und Arnd Vogel - **SPRO Norwegenexperten**

Jana Maisel - **vielfache Weltmeisterin und Europameisterin Casting**

Firma Exori

Forellenteichangeln mit Michael Kahlstadt

Der bekannte Buchautor (Angeln am Forellensee), Fachzeitschriften-Redakteur und Forellensee-Spezialist Michael Kahlstadt präsentiert das EXORI TROUT-PROJECT Forellensee-Programm. Er stellt die Produkte vor, zeigt Tricks und gibt Tipps, wie man am Forellensee erfolgreicher fängt. Die besten Montagen, fängigsten Methoden und das „how to do“ zeigt Michael Kahlstadt Ihnen auch direkt am Wasser!

Wallerangeln mit Markus Schmidt

Der erfolgreiche Süßwasser-Experte Markus Schmidt, bekannt auch durch seine Zahlreichen Berichte in Fachzeitschriften, stellt das neue Waller- Programm EXORI SILURO-PROJECT vor. Neben der Präsentation der neuen Produkte steht Markus dem interessierten Publikum natürlich auch mit Tipps und Tricks zum Thema Wallerangeln speziell in deutschen Gewässern zur Seite.

Fliegenfischen mit Bernd Kuleisa

Bernd Kuleisa war von 1985 bis 1987 Chefredakteur der Blinker-Sonderhefte, von 1987 bis 1998 Chefredakteur der Zeitschrift Fliegenfischen und ist heute freier Journalist. Liebste Fische sind Äsche und Meerforelle. Bernd präsentiert die neuesten Produkte aus dem Hause EXORI Flyfishing und ist kompetenter Ansprechpartner für Gerätewahl, praktisches Fischen mit der Fliege und kennt unzählige Gewässer auf dem gesamten Globus.

Firma DAM

Es werden auf dem Anglertag vorwiegend die Neuheiten für 2007 (über 1.000 neue Artikel) vorgestellt –Des Weiteren ist geplant, **verschiedene Ruten + Rollen für Wurfübungen** zur Verfügung zu stellen. **Vorführungen im Bereich von Fried- und Raubfischmontagen**

Firma RST/OPTIMA

Wurf-Demo fürs Fliegenfischen.

Firma Sänger

Frank Schmidt

Karpfenspezialist - seit vielen Jahren im Sänger Team und mitverantwortlich für die Marke „Anaconda“.

Frank Schmidt entwickelt und testet mit großem Zeitaufwand alle neuen Produkte und verändert diese entsprechend den Anforderungen des Marktes.

Stephan Hackbarth

mitverantwortlich für die **Raubfisch Selection „Iron Claw“** im Sänger Top Tackle System.

Stephan Hackbarth ist auch Besitzer einer eigenen Guiding Firma an der Ostsee und ist dort täglich mit der Entwicklung und der Austestung von Produkten beschäftigt.

Carsten Heppert

Friedfischprogramms „Master Edition“ und als **Spezialist** V der **Italienischen Marke Maver**
Entwicklung des neuen universellen Waller-programms



Deutscher Anglertag 2006

Ausschreibung

Ort: 07929 Saalburg (Thüringen) Ortsteil Kloster am Bleilochstausee

Termin: Sonntag, 08.10.2006

07.00 Uhr	Treffen der Teilnehmer am Gemeinschaftshegefischen
09.00 Uhr	Beginn Gemeinschaftshegefischen
12.00 Uhr	Ende Gemeinschaftshegefischen
15.30 Uhr	Auswertung im Festzelt

1. Ausschreibungskriterien für das Gemeinschaftshegefischen:

1. Das Gemeinschaftshegefischen findet entsprechend den gesetzlichen Regelungen des Thüringer Fischereigesetzes, der Thüringer Fischereiverordnung sowie auf Grundlage der Bestimmungen des Erlaubnisscheines zum Fischfang am Bleilochstausee statt. Es dient der Bestandsregulierung bei Weißfischen und Barschen. Die Fische werden zur statistischen Erfassung des Gesamtfangs gehältert und anschließend gezählt und gewogen.
2. Das Angeln erfolgt in zugewiesenen Angelabschnitten. Die Bekanntgabe der Angelplätze in den zugewiesenen Angelabschnitten erfolgt vor Beginn des Angelns.
3. Teilnehmer:
Interessierte AnglerInnen (**auch Behinderte**) mit gültigem Fischerei/Jugendfischereischein, Fischereierlaubnisschein sowie gültiger Teilnehmerkarte
4. Die Teilnehmerkarte enthält eine Fangstatistik auf welcher die Fänge zu erfassen sind
5. Zugelassen ist eine Handangel mit einer Anbissstelle. Die Angelart ist beliebig.
6. Das Wiegen und Zählen des Fanges erfolgt am Angelplatz
7. Als Köder sind nicht erlaubt: gefärbte Maden und Zuckmückenlarven
Erlaubt sind 3 Liter Nassfutter zur Anfütterung
8. Die gefangenen Weißfische werden vom Fischpächter in Empfang genommen und einer sinnvollen Verwertung zugeführt.
9. Gewässerbeschreibung:
 - Bleilochstausee
 - Uferbeschaffenheit fest
 - Gewässertiefe zwischen 1 – 40 m
10. Die Bereitstellung von Ordnern erfolgt durch den Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V. in Abstimmung mit dem Fischereiberechtigten und –pächter

2. Organisatorische Hinweise:

Unterkünfte:

Übernachtungsmöglichkeiten können gebucht werden über:

Fremdenverkehrsamt der Stadt Saalburg- Ebersdorf
Saalburg Markt 1
07929 Saalburg- Ebersdorf

Tel.: 036647/29080 oder 29060

Fax: 036647/29088

Email: bb@saalburg-ebersdorf.de

Website: www.saalburg-ebersdorf.de

<http://www.saalburg-ebersdorf.de/phpwcm/index.php?anreise> (Anreisebeschreibung)

Die Kosten für An- und Abreise sowie Übernachtung und Verpflegung werden von den Teilnehmern selbst getragen.

Unkostenbeitrag:

Der Unkostenbeitrag beträgt 20,- €je Teilnehmer/ in (incl. Parkgebühren, Präsentation, Sonderrabatte Familienprogramm, Teilnahme an Besuchertombola)

Dieser Beitrag ist bis zum 15.09.2006 auf nachstehendes Konto zu überweisen:

Kontoinhaber: Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V.

Bank: Rhön- Rennsteig- Sparkasse

BLZ: 840 500 00

Kto.: 170 502 4420

Zahlungsgrund: Deutscher Anglertag 2006

Die Überweisung dieses Beitrags gilt zugleich als Anmeldung für das Gemeinschaftshegefischen. Überwiesene Beiträge werden nicht zurückgezahlt.

Der Fischereierlaubnisschein ist vor Ort im Org.-Büro zum Preis von 5,- € zu erwerben

Org.-Büro: (Stand Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen)

- Informationen zu zusätzlichen Übernachtungsmöglichkeiten
- Ausgabe der Fischereierlaubnisschein
- Zuweisung der Angelabschnitte

Für Vorabinformationen steht folgende Kontaktadresse zur Verfügung:

Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V.

Rimbachstraße 56

98527 Suhl

Tel./ Fax: 03681/308876

Email: vant-suhl@arcor.de

BVA Bundesverband der Angelgerätehersteller
und -großhändler Wiesbaden

Alles auf am 10. September zum Fliegenfischertag des VANT nach Rudolstadt

Da in diesem Jahr leider kein Fliegenfischerforum in Bad Berka stattfindet, haben sich einige Fliegenfischenthusiasten kurz entschlossen und einen Fliegenfischertag aus der Taufe gehoben. Mit Hilfe des Vereins der Fischfreunde Rudolstadt/ Volkstedt 1956 e.V. wird dieser **am Sonntag, den 10. September ab 09.00 Uhr bis ...** (nach Oben offen **in Rudolstadt/Volkstedt in der dortigen Kanustation** über die „Bühne“ gehen.

Zwar wird dieser Tag nicht ganz den Umfang wie wir ihn vom Fliegenfischerforum kennen erreichen, aber die Organisationen haben sich gemeinsam mit dem ortsansässigen Verein einiges ausgedacht.

Zum **Fliegenbinden** haben sich **bekannte Experten wie Mathias Lünzmann, Andreas Flach, Hans –Jörg Klein, Reik Schreiber, Rainer Jagusch und Lutz Koch** angemeldet.

Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren wird dabei ein **Bindewettbewerb mit anschließender Prämierung der schönsten (kreativsten) Fliegen** stattfinden.

Auf dem **weitläufigen Freigelände** kann sich jeder, der einmal Fliegenfischen ausprobieren möchte beim **Fliegenwerfen für Jedermann** selbst ausprobieren.

Erfahrene Fliegenfischer helfen ihnen bei der **Wurfanalyse und der Problembehandlung**. Und wer einen gültigen (Jugend-)Fischereischein besitzt kann dann als Krönung des Ganzen seine Fähigkeiten in der nahe liegenden Saale probeweise ausprobieren.

Erlaubnisscheine für das Gewässer gibt es zu einem Sonderpreis an diesem Tag vom Fischereiausübungsberechtigten.

Am **Informationsstand des Verbandes** können sich die Besucher über die Kinder- und Jugendarbeit sowie über Vereinsarbeit informieren.

Dazu gibt es **Literatur vom Verlag J. Schück, Nürnberg**.

Ach so, das Wichtigste neben den Fliegenfischerspezialitäten: **Der Verein hat ordentlich für Essen und Trinken vorgesorgt**

Zu dieser Veranstaltung sind interessierten Fliegenfischer und Vereine Thüringens herzlich willkommen.

Weitere Informationen:

Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e.V.

Geschäftsstelle

Rimbachstr.56

98527 Suhl

Tel./Fax: 03681/ 308876

E-Mail: VANT-Suhl@arcor.de

Homepage: www.anglertreff-tueringen.de

Bei Anderen gelesen:

Niedersachsen: Königsfischen tierschutzwidrig (Aus: „Esox“, Nr. 7, Juli 2006, gekürzt)

Hannover (CWSL) – Jede anglerische Gemeinschaftsveranstaltung, bei der „ in einem Wettbewerb Sieger und Platzierte ermittelt werden sollen“, sei tierschutzwidrig und somit eine Straftat.

So argumentierte eine Staatsanwaltschaft in Niedersachsen gegen einen Angelverein und leitete ein Ermittlungsverfahren gegen alle Teilnehmer eines Königsangelns ein.

Ein „vernünftiger Grund“ entsprechend dem Tierschutzgesetz liege bei einer solchen Veranstaltung auch dann nicht vor, wenn der Fang ausschließlich als Nahrungsmittel verwertet werde. Die Behauptung, es habe sich um ein Hegefischen gehandelt, sei in diesem Zusammenhang eine Schutzbehauptung. Der Staatsanwalt begründete seine eingeleitete Untersuchung auch damit, dass „ die Entwicklung des Tierschutzrechts weiter gegangen ist. Verhaltensweisen, die in früheren Jahren noch vertretbar waren, sind mit heutigen rechtlichen Maßstäben nicht mehr in Einklang zu bringen.“

Die betroffenen Angler erreichten aber immerhin, dass das Ermittlungsverfahren gegen sie eingestellt wurde. Im Wiederholungsfall, so drohte der Staatsanwalt, werde aber zwingend Anklage beim Strafrichter erhoben.

Mitteilungen aus dem Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Umwelt

Fischzuchtbetriebe vor Schaden bewahren

Registrierung der Fischzüchter, Fischhalter und Teichwirte schon im Eigeninteresse sinnvoll

Vorbeugen ist besser als heilen - das gilt ab sofort für alle Fischhalter, die ihren Fischzuchtbetrieb vor Schaden bewahren wollen. Gemäß der Fischseuchen-Verordnung vom 20.12.2005 sind alle diejenigen, die einen Fischteich bewirtschaften oder eine Fischzucht betreiben, verpflichtet, dies bei der zuständigen Veterinärbehörde anzuzeigen. Darunter fallen auch Betriebe, die im Nebenerwerb tätig sind. Ziel ist es, den Ausbruch bestimmter Fischseuchen in Zuchtanlagen und Freigewässern Deutschlands zu verhindern.

Veterinär- und Fischereibehörden müssen also darüber Kenntnis haben, an welchen Gewässern es Fischteiche oder -zuchtanlagen gibt, um bei geringstem Verdacht auf übertragbare Fischkrankheiten Sofortmaßnahmen zur Bekämpfung und zum Schutz anderer Fischbestände einleiten zu können. Kein Fischhaltungsbetrieb darf sich deshalb davor scheuen, sich mit seinem Unternehmen bei der zuständigen Behörde anzumelden. Im Gegenteil: Es ist seine Pflicht, das zu tun. Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes bestehen nicht, da die hinterlegten Angaben, wie etwa der Gewässername, die Gewässergröße oder die

gehaltene Fischmenge, ausschließlich zum Fischseuchenschutz dienen und nur von den Behörden verwendet werden dürfen.

Der Inhalt einer erforderlichen Anzeige ist als Muster in der Verordnung vorgegeben. Wer nicht meldet, begeht nach Fischseuchen-Verordnung eine Ordnungswidrigkeit. Breitet sich eine Fischseuche aus, kann der nicht gemeldete Verursacher zum Schadensersatz durch Dritte verpflichtet werden.

Ein weiterer positiver Effekt ist die in der Verordnung vorgeschriebene jährliche Untersuchungspflicht hinsichtlich gefährlicher Fischkrankheiten. Damit erhält der Fischhalter kostenlos einen Überblick über den Gesundheitszustand seines Fischbestands und kann vorbeugend besser wirtschaften. Die kontinuierliche Untersuchung der Fische gibt die Gewähr zur gesunden Aufzucht und bietet damit günstigere Verkaufsbedingungen und Sicherheit für den Verbraucher.

Katrin Trommer-Huckauf
Pressesprecherin

Geschafft! Trinkwasserversorgung in Thüringen langfristig gesichert. Talsperre Leibis feierlich eingeweiht.

Am 12. Mai 2006 erfolgt in Anwesenheit des Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen, Dieter Althaus sowie des Thüringer Ministers für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Dr. Volker Sklenar, die feierliche Einweihung der Talsperre Leibis. „Damit vollendet sich ein Bauwerk, das die Trinkwasserversorgung in Ostthüringen dauerhaft mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser sicherstellen wird“ so der zuständige Minister Dr. Sklenar anlässlich der Feierlichkeiten.

Die Trinkwassertalsperre Leibis wurde bereits in den 80er Jahren als letztes Glied im System der Thüringer Fernwasserversorgung Schwarza von den Wasserwirtschaftlern und Landesplanern konzipiert. Anfang der 90er Jahre konnte bereits die Vorsperre Deesbach übergangshalber zur Versorgung des Großraumes um Saalfeld, Rudolstadt und Pößneck herangezogen werden. Mit der Talsperre Leibis werden vor allem in Ostthüringen die durch Braunkohle- und Uranerzabbau sowie die in Folge der Industrialisierung belasteten Wasserdargebote ersetzt. Auch zeigt das bislang zur Wasserversorgung Ostthüringens genutzte Talsperrensystem Weida- Zeulenroda Wassergüte-Probleme, die ein anderes Standbein für die Versorgung der Region angezeigt sein lassen.

Das Planfeststellungsverfahren für die Talsperre selbst wurde ab 1993 aufwändig vorbereitet, durchgeführt und verwaltungsgerichtlich überprüft. Die getroffenen Verwaltungsentscheidungen hielten stand. Nach einer schwierigen Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs und der Neuformulierung maßgeblicher Rechtsnormen, musste ein Vorhaben dieser Größenordnung erstmals in Deutschland auch den strengen naturschutzrechtlichen Anforderungen auch aus der europäischen Flora- Fauna- Habitat- Richtlinie gerecht werden.

„Ich bin auch dankbar, dass die Proklamation der Schwarza als Flusslandschaft des Jahres 2006/2007 dazu beigetragen hat, dass die Steuerung der Talsperre stärker an ökologischen Belangen ausgerichtet werden konnte“, so Minister Dr. Sklenar. Das ist ein Verdienst aller Beteiligten insbesondere der planfeststellenden Behörde, dem Landesverwaltungsamt Weimar, aber auch dem behördlichen Gutachter, der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie in Jena.

Der Freistaat Thüringen hat sich an der Finanzierung des Absperrbauwerkes der Talsperre mit einem Baukostenzuschuss in Höhe von 76,7 Mio. € und einem hoheitlichen Anteil von 31,3 Mio. € für Hochwasserschutz und Gewässerbewirtschaftung, beteiligt. Für die bauvorbereitenden Maßnahmen des Vorhabens wurden seit der Wiedervereinigung Deutschlands 35,7 Mio. € vom Freistaat übernommen. Diese umfangreiche finanzielle Unterstützung wurde aufgebracht, weil die Trinkwassertalsperre Leibis/Lichte und die Fernwasserversorgung Schwarza für die Infrastruktur Ostthüringens unverzichtbar sind.

„Ich denke, dass die Faszination der Talsperre Leibis im Zusammenhang mit dem herrlichen Schwarzatal für Fachleute und Touristen auf Dauer anziehend wirken wird.“, betonte Minister Dr. Sklenar. Immerhin ist die Talsperre mit einer Höhe von 102,5 m von der Gründungssohle bis zur Mauerkrone die zweithöchste Talsperre in Deutschland und hat einen Staurauminhalt von 39 Mio. m³.

Eine weitere wichtige Funktion der Trinkwassertalsperre Leibis/Lichte ist der Hochwasserschutz, der mit einem Rückhalteraum von 5,6 Mio m ausreichend Schutz für das Tal der Lichte geben und sich in der unteren Schwarza schadensverhindernd auswirken wird.

Die abwasserseitige Sanierung des Einzugsgebietes und die Umsetzung der dafür erforderlichen Investitionen des Zweckverbandes „Rennsteigwasser“ werden noch bis zur Inbetriebnahme nach Abschluss des Probetaus in den Jahren 2008/2009 erfolgen. Spätestens dann werden die Beeinträchtigungen durch die Bautätigkeit nicht mehr spürbar sein.

Matthias Wagner
i.V. Pressesprecher

Presseinformation

7. Juli 2006

Friedfischangeln in Brandenburg ab 1. August ohne Fischereischein

Potsdam – Der Brandenburger Landtag hat mit der Verabschiedung des ersten Bürokratieabbaugesetzes beschlossen, Angeln auf Friedfische ohne Fischereischein auch ohne gesonderte Prüfung zu ermöglichen. Die Änderungen treten ab 1. August in Kraft.

In Brandenburg konnten bisher lediglich Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren mit dem Jugendfischereischein ohne Anglerprüfung auf Friedfisch angeln. Zukünftig soll es auch Erwachsenen erlaubt sein, was Kinder und Jugendliche bereits dürfen.

Zu beachten ist jedoch, dass auch für das Friedfischangeln eine Fischereiabgabe entrichtet werden muss. Diese gilt für mindestens ein Jahr und kann bei den jeweiligen Unteren Fischereibehörden, den Geschäftsstellen des Landesanglerverbands Brandenburg sowie weiteren noch festzulegenden Ausgabestellen erworben werden.

Selbstverständlich ist wie bisher auch der Erwerb einer entsprechenden Angelkarte beziehungsweise Angelberechtigung erforderlich.

Agrar- und Umweltminister Dietmar Woidke betont, dass damit eine praktikable und unbürokratische Regelung gefunden worden ist, die das Angeln von Friedfischen für jedermann ermöglicht. Sie wird bei vielen Erwachsenen, nicht zuletzt bei den Besuchern unseres gewässerreichen Landes, das Verständnis für das Hobby Angeln und die Leistungen der Angler für die Hege und Pflege der Gewässer vertiefen.“

„Die neue Regelung wird zweifellos von Bürgern, die Interesse und Freude am Angeln finden, genutzt. Die früher so beliebten Veranstaltungen der Vereine wie Paarangeln oder Familienangeln sowie Volksangeltage werden sicherlich erheblich zunehmen“, ist sich der Präsident des Landesanglerverbands Brandenburg, Eberhard Weichenhan, sicher.

Wer auf Raubfische oder in anderen Bundesländern angeln will, muss wie bisher auch künftig einen Fischereischein erwerben.

Die für die erforderliche Prüfung notwendige Sachkunde können sich interessierte Bürger in Lehrgängen aneignen, die vom Landesanglerverband Brandenburg angeboten werden.

Ansprechpartner für Rückfragen an den Landesanglerverband:

Eberhard Weichenhan, Telefon: 0331/ 95 12 68 1 oder 0331/ 74 30 110



Bleilochstausee in Saalburg